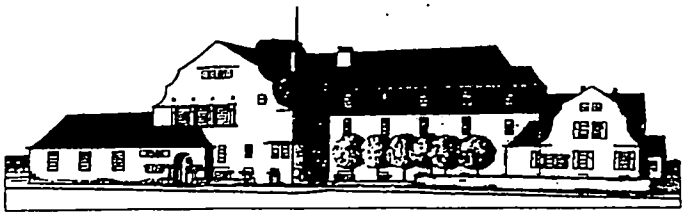
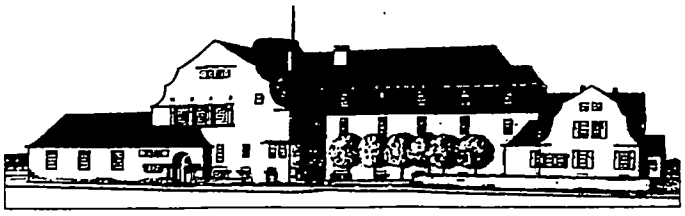


VEREIN DER FREUNDE, FÖRDERER UND EHEMALIGEN DES GYMNASIUMS OBERURSEL E.V.

Ehrenbrief des Landes Hessen
für Karl Koch
Oberstudienrat i.R.

Feierstunde in der Rotunde des Gymnasiums Oberursel
am Donnerstag, dem 11.September 1997



VEREIN DER FREUNDE, FÖRDERER UND EHEMALIGEN DES GYMNASIUMS OBERURSEL E.V.

Lieber Karl Koch,

diese kleine Festschrift soll die Verleihung des Ehrenbriefs des Landes Hessen an Sie festhalten. Sie soll auch Ausdruck unseres Dankes für Ihr großartiges Engagement für Ihr Gymnasium Oberursel sein.

Ich möchte mich aber auch ganz persönlich bei Ihnen für meine wunderbare Schulzeit bedanken. Bedanken möchte ich mich auch für die Zeit, in der ich mit Ihnen im Vorstand des Fördervereins mitarbeiten durfte.

An der Feierstunde am 11.September 1997 haben nicht nur die offiziellen Vertreter mitgewirkt. Frau Helgrid Buhlmann mit ihrem Cafeteria-Team hat für die opulente Ausstattung des Buffets gesorgt. Die Schüler Roland Boros und Felix Schmitt aktivierten das Schülerradio. Herr Rudi Federspiel sorgte für den musikalischen Rahmen und Herr Norbert Wiegand hat alles fotographisch festgehalten. Allen sei an dieser Stelle herzlich dafür gedankt, daß es eine schöne Feierstunde wurde.

Natürlich habe ich nicht vergessen, dieser Schrift ein Aufnahmeformular beizufügen. Die Festschrift dient damit auch der Werbung für den Förderverein. Aber dies ist sicher auch in Ihrem Sinne. Sie haben immer betont, nur ein mitgliederstarker Förderverein wird mit seinen Anliegen öffentlich Gehör finden. Und außerdem brauchen wir neben den Spenden die Mitgliedsbeiträge. Ohne diese Mittel könnten wir schließlich die Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasium Oberursel nicht fördern.

Hierzu wünsche ich uns allen weiterhin viel Erfolg! Wie man es macht, haben Sie uns gezeigt.

Herzlichen Dank, lieber Karl Koch!

Nikolaus Jung
Stellvertretender Vorsitzender

Oberursel, den 24.Mai 2000

EINGEGANGEN
- 1. Sep. 1997
KULLMANN - JUNG
Notar und Rechtsanwälte

Stadt Oberursel (Taunus)

Der Bürgermeister

Herren Rechtsanwälte
Hartmut Kullmann und Nikolaus Jung
Oberhöchstadter Straße 10

61440 Oberursel (Taunus)

61440 Oberursel (Taunus),
Rathaus

28. August 1997

**Verleihung des Ehrenbriefes des Landes Hessen an Herrn Karl Koch**

Sehr geehrte Herren,

ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, daß der Herr Hessische Ministerpräsident auf Ihre Anregung hin Herrn Oberstudienrat i. R. Karl Koch für sein verdienstvolles ehrenamtliches Wirken den Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen hat.

Wie bereits telefonisch besprochen, möchte ich diese Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde

**am Donnerstag, dem 11. September 1997, um 11.15 Uhr,**
**in der Rotunde des Gymnasiums Oberursel,**
**Zeppelinstraße 24,**

überreichen.

Es wird mir eine Freude sein, Sie hierzu begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Gerd Krämer

GYMNASIUM
OBERURSEL

# Empfang

anlässlich der Übergabe des Ehrenbriefes des Landes Hessen

an Karl Koch, OStR i.R.

Schülerradio

Begrüssung durch den Schulleiter StD Klose

Übergabe des Ehrenbriefes des Landes Hessen
durch Bürgermeister Gerd Krämer

Grusswort von Herrn Nikolaus Jung,
Stellv. Vorsitzender des Vereins der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Gymnasiums Oberursel e.V.

Schlusswort: Karl Koch

Musikalischer Ausklang

Im Anschluss an den Empfang lädt der Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Gymnasiums Oberursel e.V. zu einem kleinen Umtrunk in der Rotunde ein.

# Schülerradio

Stimme aus dem off:

Meine Damen und Herren,

„Radio Wahnsinn" präsentiert Ihnen heute „Stolz und glücklich", ein Special zu Ehren von Karl Koch. Bleiben Sie dran, wir zählen auf Sie. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs ...

Karl Koch, wer ist Karl Koch? Sind Sie es, bin es ich, oder ist es ganz einfach der Karl Koch in uns allen? Nein! Es ist ein ganz bestimmter Karl Koch und was man über ihn weiß, konnten wir in der Oberurseler Vorstadt erfahren.

Hm, Sekunde bitte, was fällt Ihnen ein, wenn Sie den Namen Karl Koch hören?

Mit der Stimme von Helmut Kohl:

*Ja, das ist eine gute Frage. Ich freue mich, daß Sie mir diese Frage stellen. Ich kann mich noch sehr gut an Herrn Koch erinnern. Ich möchte selbst ein Schüler von ihm gewesen sein. Ich glaube, er hat bis 1977 am Gymnasium Oberursel unterrichtet.*

Vielen Dank Herr Kohl.

Einen Moment, was fällt Ihnen ein zur Person Karl Koch?

Mit der Stimme von Marcel Reich-Ranicki:

*Ja gut, also, getreu meinem Motto, ein bißchen hier, ein bißchen dort, Bücher gibt's an jedem Ort. Da ich natürlich auch dazu etwas sagen will, ich lese Bücher, Karl Koch liest Bücher, und er hat schon viele Bücher gelesen, besonders, weil er Mathematik, Physik, Chemie und Sport unterrichtet hat und auch Günther Grass hat ..*

Ja, vielen Dank, Her Reich-Ranicki, vielen Dank.

Herr Becker, was fällt Ihnen ein, wenn Sie den Namen Karl Koch hören?

Mit der Stimme von Boris Becker:

*Sehr gut, ich würde natürlich lieber über ein neues isotonisches Sportgetränk berichten, aber ich weiß noch ganz genau, es war 1995, ich hab Wimbleton gewonnen und das war das Jahr, in dem Karl Koch die Vereinsplakette in Silber von der Stadt Oberursel gewonnen, äh, erhalten , ,tschuldigung, und ...*

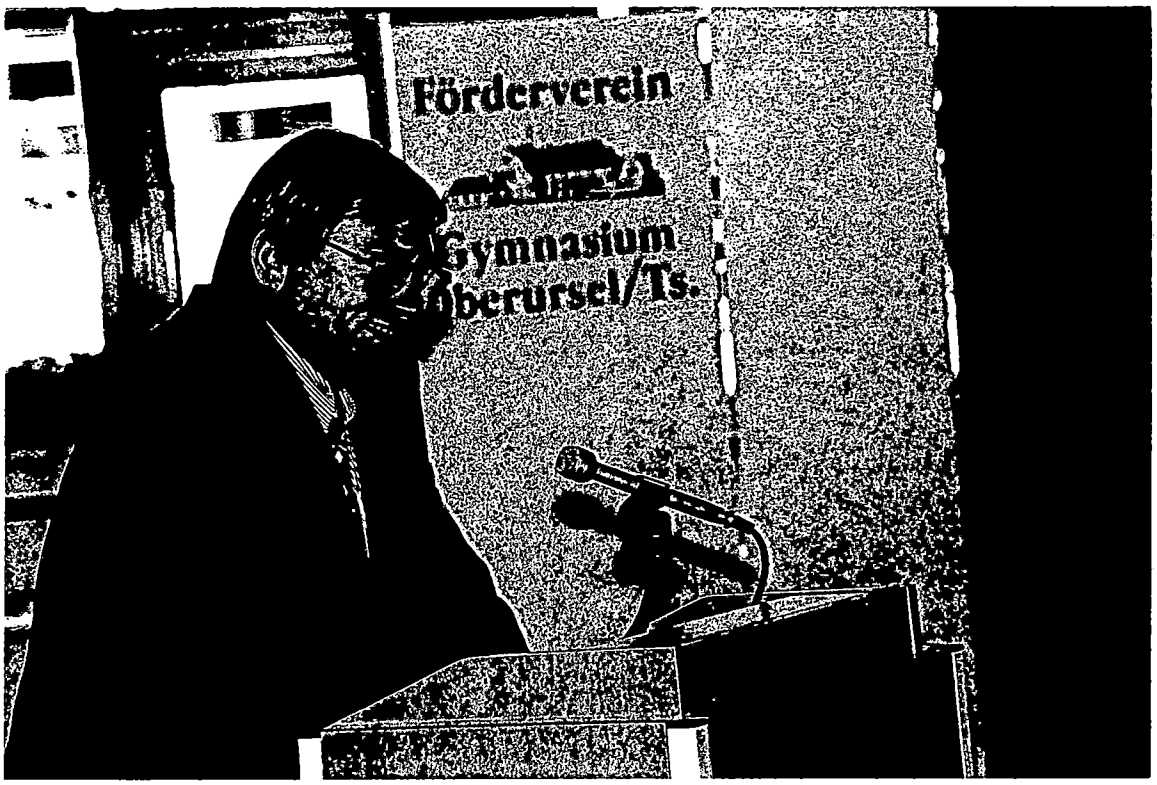
Ja, Dankeschön.

Meine Damen und Herren, soviel also zu Karl Koch oder darüber, was wir in der kurzen Zeit über ihn erfahren konnten. Wir melden uns wieder am nächsten Mittwoch wie gehabt, bis dann ciao!

# Begrüßung durch den Schulleiter des Gymnasiums Oberursel, Oberstudiendirektor August Klose

Lieber Herr Koch, lieber Bürgermeister Krämer, liebe Familie Koch, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wir freuen uns sehr, daß wir heute vom Gymnasium Oberursel diese Feierstunde ausrichten können und wir hoffen, daß wir Ihnen, lieber Herr Koch, eine sehr angenehme Stunde bereiten können.




Am letzten Samstag, hatten Sie, lieber Herr Koch, Ihren 85. Geburtstag. Da haben Sie mir etwas vorgehalten, von dem ich versprochen habe, ich komme darauf noch einmal zurück. Dazu ist jetzt Gelegenheit. Sie haben mir vorgehalten, daß ich nie von Ihnen unterrichtet worden sei. Das stimmt. Sie haben mich nie in Mathematik unterrichtet. Ich habe eine völlig andere Biografie. Ich bin nicht in Oberursel aufgewachsen und deshalb auch nicht auf das Gymnasium Oberursel gegangen. Ich muß Ihnen aber sagen, je näher ich Sie kennnenlerne, umso mehr bedaure ich das. Ich bedaure wirklich, daß ich nie bei Ihnen Unterricht hatte. Ich habe eigentlich nur eine Entschuldigung dafür: es muß in Oberursel auch noch den einen oder anderen geben, der nicht von Ihnen erfolgreich unterrichtet worden ist.

Meine Damen und Herren, man kann Karl Koch in vielerlei Hinsicht würdigen. Man kann in ihm den Gründer und den Motor des Fördervereins würdigen, man kann den Vater der Ehemaligen würdigen, der die Ehemaligen unseres Gymnasiums über fast fünf Jahrzehnte hinweg zusammenhält. Ich möchte davon absehen. Ich möchte Karl Koch einfach als Lehrer würdigen. Sie werden vielleicht jetzt sagen, wie kann er das denn nach dieser Eingangsbemerkung. Meine Damen und Herren, nichts ist leichter als das. Man muß nur zuhören. Man muß Karl Koch zuhören, mit welcher Intensität, mit welchem Engagement er heute noch über seine Schulzeit spricht, und wie er heute noch mit Schülern umgeht, und es wird alles völlig klar. Ich will auch jetzt nicht auf die Anekdoten eingehen, zum Beispiel die schöne Geschichte mit der Spucke aus dem zweiten Stock und dem anschließenden Disziplinarverfahren gegen einen Schüler. Welch' phantastische Rolle Karl Koch hier als verantwortungsvoller Pädagoge gespielt hat sollen heutige Schülergenerationen einmal ermitteln.

Aber ich möchte auf etwas anderes eingehen. Ich erzähle eine kleine Begebenheit. Bei einer der letzten Sitzungen des Fördervereins stellte ich fest, daß mein Nachbar wohl formaljuristisches Bauchgrimmen bekam und ich sagte dann zu ihm: „Sie dürfen das nicht juristisch nehmen." Darauf sagte Karl Koch wesentlich dezidierter "Das darf man auch nicht juristisch nehmen!" Alle waren sich darüber einig, daß das was Karl Koch macht und will unmittelbar auf die Interessen, die Bedürfnisse und die Situation der Schüler abzielt. Erleben Sie einmal Karl Koch, wie er von seinem Unterricht erzählt, wie er bei den Jüngeren die Stunde erst einmal mit Kopfrechnen angefangen hat, damit sie den Kopf frei bekamen. Heute nennt man das, „die Schüler da abholen wo sie stehen." Bei Karl Koch war das so, am Ende der Stunde standen die Schüler nicht da wo er sie am Anfang abgeholt hatte, da hatten sie dann tüchtig was gelernt. Und das in einer Art und Weise, die sicherlich auch in den 50er Jahren für das Gymnasium insgesamt und für diese Schule typisch waren. Es gab diese besonderen Lehrer, die mit Schülern hervorragend klar gekommen sind, in denen die Schüler die Schulzeit nicht durchlitten, sondern genossen haben, in denen sie gefördert wurden, weil sie gefordert wurden und umgekehrt. Und dafür steht Karl Koch.

Er steht außerdem als Mentor da, der uns immer wieder darauf hinweist, was wir als Lehrer zu tun haben.

Wir sind sehr dankbar, lieber Herr Koch, daß Sie immer wieder, immer aufs neue, und jedesmal, wenn wir uns treffen, uns sagen, „Denkt daran, wenn es die Schüler nicht gäbe, dann gäbe es auch diese Veranstaltung Schule nicht!"

Wir wünschen Ihnen, lieber Herr Koch, eine rüstige Gesundheit, wir wünschen Ihnen weiterhin geistige Beweglichkeit und uns wünschen wir immer wieder Ihr Engagement für unser Gymnasium und ihre Schüler.

Lieber Karl Koch, wir sind dankbar, daß wir Sie haben!

Zum Abschluß der Begrüßung darf ich noch etwas zum Ablauf sagen: Ich möchte mich sehr herzlich bei den Damen der Cafeteria bedanken, die ein wunderbares Buffet zusammen gestellt haben. Hierzu möchten wir Sie alle nachher herzlich einladen.

Vielen Dank.

# Übergabe des Ehrenbriefes des Lands Hessen durch den Bürgermeister der Stadt Oberursel, Gerd Krämer

Lieber Herr Koch,

als ich Sie hier gesehen habe, habe ich mir vorgenommen, bei meiner Rückkehr ins Rathaus zunächst einmal im Einwohneramt vorbeizuschauen und ihren Geburtstag am Computer aufrufen zu lassen. Wirklich, ich glaube Ihnen einen 85. Geburtstag einfach nicht, wenn ich Sie hier so vor mir sehe, wenn ich mich mit Ihnen unterhalte. Da ist soviel Agilität, soviel Kraft, das kann eigentlich nicht 85 sein oder aber Sie haben das Geheimnis der Jugendlichkeit gefunden. Dieses Geheimnis sollten Sie sich patentierten lassen, denn ein volles Berufsleben und ein großes ehrenamtliches Engagement kosten auch Kraft. Aber vielleicht ist ja gerade das letztere auch der „Jungbrunnen" aus dem Sie sich gespeist haben.

Sehr geehrter Herr Koch, es ist mir eine Ehre und auch eine Freude, daß ich Ihnen heute im Auftrag des Hessischen Ministerpräsidenten den Ehrenbrief des Landes Hessen überreichen darf.

Der Ehrenbrief ist eine Auszeichnung, die das Land Hessen gestiftet hat, um Menschen zu ehren, zu würdigen und auszuzeichnen, die sich in besonderer Weise um das Gemeinwohl verdient gemacht haben, die sich für Mitmenschen, für ihre Stadt , für ihr Dorf eingesetzt haben. Sie haben sich nicht nur in einem Ehrenamt, sondern in vielen Ehrenämtern über Jahrzehnte hinweg gewirkt. Wenn ein demokratischer Staat erfolgreich sein will, wenn er im Herzen der Menschen verankert sein will, dann braucht er Menschen, die nicht sagen: „Die Arbeitsteilung ist klar, ich bezahle meine Steuern und damit sind die Verflichtungen abgegolten, den Rest macht die Politik, die Verwaltung und die Bürokratie." Der demokratische Staat wird nur erfolgreich sein, wenn es Menschen gibt, die sagen, ich muß auch etwas einbringen, ich muß mitgestalten, ich muß Einfluß nehmen, im besten Sinne die „Res publica" mitgestalten. Der frühere amerikanische Präsident John F. Kennedy hat einmal gesagt: „Fragt nicht, was Euer Land für Euch tun kann, sondern fragt, was Ihr für Euer Land tun könnt".

Die Zahl der Menschen, die bereit sind, neben dem Beruflichen, neben dem Privaten und neben dem Familiären noch Zeit zu opfern, um für die Allgemeinheit etwas zu tun, nimmt ab. Trotzdem gibt es sehr viele positive Beispiele, auch und gerade in unserer Stadt. Deshalb will ich die Zukunft nicht düster zeichnen. Aber: Wer mit Vereinen spricht weiß, daß die Zahl derer, auf die Arbeit verteilt wird, geringer wird. Unser Gemeinwesen braucht jedoch auch in Zukunft Menschen, die Sachverstand, Zeit und Herz investieren, Herz vor allem, die so wie Sie es getan haben und noch tun, sich engagieren. Unser Gemeinwesen lebt vom Miteinander der Generationen, es lebt davon, Erfahrungen an die jüngere Generation zu vermitteln. Denn nicht selten ist bei der jüngeren Generation eine eher skeptische Haltung gegenüber den Berichten der Alten festzustellen. Jede Generation will ihre Erfahrungen selbst machen, notfalls auch ihre eigenen Fehler.

Sie haben als Lehrer sich dieser Aufgabe gewidmet und aus dem, was Herr Direktor Klose hier geschildert hat, ganz offensichtlich auch tatsächlich hier ein Geheimnis entdeckt. Nämlich das Geheimnis, wie man Schüler ansprechen muß, um ihnen Erfahrungen weiterzureichen und diesen Samen auch in fruchtbaren Boden zu setzen, so daß daraus eine Pflanze wird.

Noch über die Pensionierung hinaus haben Sie im Rahmen eines Lehrauftrages an der damaligen Gesamtschule Oberursel das Fach Chemie unterrichtet. Am Herzen lag Ihnen die Betreuung der Schülerinnen und Schüler in der Stierstadter Dependance des Gymnasiums.

Aufgabe der Schule ist aber nicht nur die Vermittlung von Fachwissen. Es klingt lapidar und trotzdem glaube ich , ist es heute notwendiger denn je, ab und zu daran zu erinnern. Genau so wie die Vermittlung von Allgemeinwissen ist die Erziehung zu einem Bewußtsein für Verantwortung und für demokratische Streitkultur notwendig. Das kann und muß die Schule leisten. Und gerade, wenn dies gelingt, gibt es auf dem Weg durch die Schule immer auch Reibungspunkte. Punkte, an denen Konflikte entstehen, zu denen Generationen unterschiedliche Auffassungen haben und diese deutlich austragen. Der Prozeß der Kritik ist aber wichtig für junge Menschen, denn gerade in diesem Prozeß der Reibung, des Aneinanderreibens, kommt es zur Persönlichkeitsbildung. Vor allem aber können nur so neue Ideen geboren oder weiterentwickelt werden. Dies ist nicht nur für Menschen, sondern für unser ganzes Gemeinwesen wichtig.

Sie waren lange Jahre Vertrauenslehrer und so erklärt sich auch Ihre Bemerkung „Vergeßt das alles drumherum, wenn Ihr keine Schüler habt, dann gibt es keine Schule". Sie wissen, daß der Schüler im Mittelpunkt stehen muß. 1988, als sich durch schulpolitische Auseinandersetzungen vor der Wiedererrichtung des Gymnasiums harte Fronten ergaben, die Meinungen unversöhnlich aufeinanderprallten, da haben Sie sich mit großer Energie, mit streitbarem Elan, aber mit immer klaren Positionen und überzeugender Integrationskraft für Ihre ehemalige Schule, das Gymnasium, das dann wieder entstand, eingesetzt.

„Es kann uns nicht egal sein, was aus Schülerinnen und Schülern wird", haben Sie vor zwei Jahren auf die Frage gesagt, warum Sie sich so für das Gymnasium eingesetzt haben. Im Jahre 1989 waren Sie es dann, der maßgeblich den Anstoß dafür gab, den Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Gymnasiums Oberursel e. V. zu gründen. Er hat sich in diesen wenigen Jahren einen festen Platz im Leben der Stadt Oberursel erobert und ein klares Profil gewonnen, das wiederum auf diese Schule positiv zurückwirkt.

Bei jeder Gelegenheit haben Sie für diesen Förderverein die Werbetrommel gerührt, haben Schüler, Ehemalige und Eltern, dazu gebracht, mit dem Abitur, mit dem Schulabschluß das Engagement für diese Schule nicht als beendet anzusehen, sondern es dann weiterzutragen.

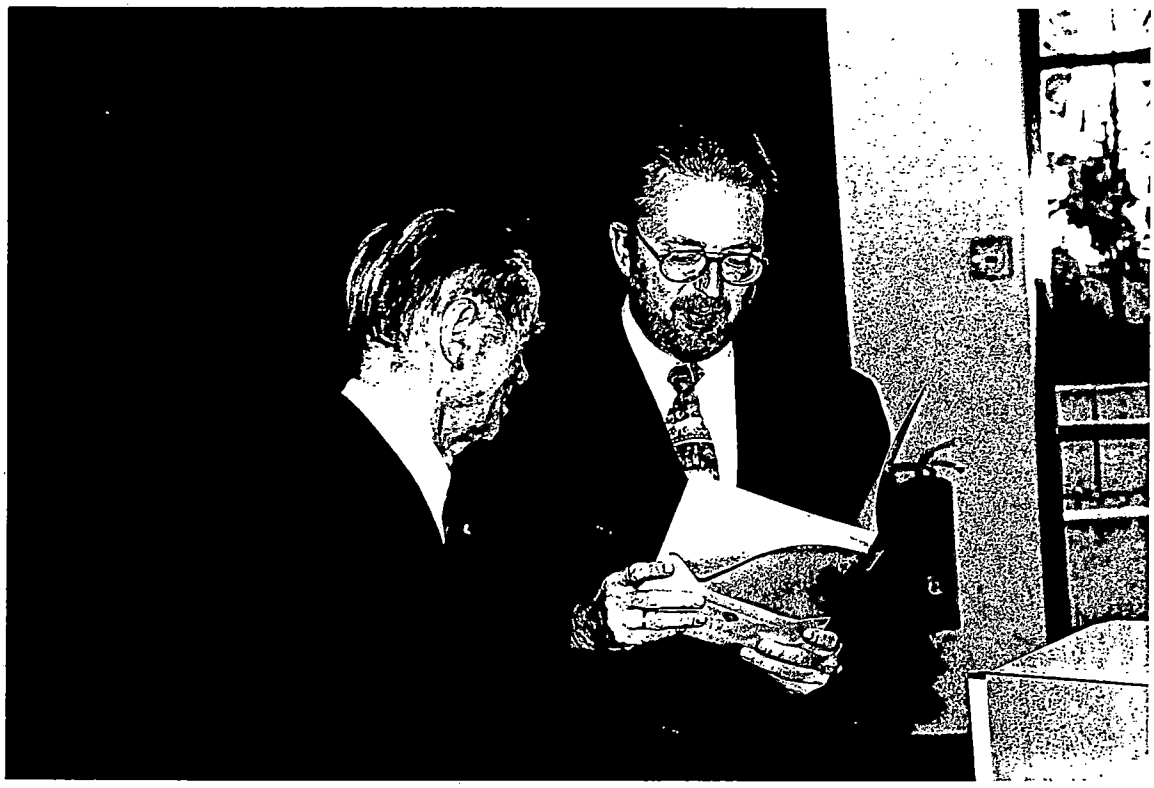
Organisieren, etwas für andere auf die Beine stellen, das scheint schon immer Ihr Hobby und Ihre Fähigkeit gewesen zu sein. Nicht nur Schul- und Sportfeste an der Schule wurden von Ihnen organisiert, Sie veranstalteten auch Ausflüge und nicht zuletzt durch Ihr Zutun war die 75-Jahr-Feier des Oberurseler Gymnasiums eine überaus gelungene Veranstaltung, bei der 2200 ehemalige Schülerinnen und Schüler hier anwesend waren.

Sie haben darüber hinaus in vielen anderen ehrenamtlichen Gremien gewirkt und mit Einfallsreichtum, mit vorausschauender Überlegung, aber auch mit der notwendigen Energie und Zähigkeit, stets die gute Sache verfolgt. Besonders erwähne ich für die Stadt Oberursel Ihre Tätigkeit im Zusammenhang mit den früheren Heimatfesten, den Vorläufern unseres Brunnenfestes. Sie waren auch aktives Vorstandsmitglied des damaligen Verkehrs- und Bürgervereins.

Natürlich hat der Sport Sie ganz besonders gefesselt.20 Jahre lang arbeiteten Sie ehrenamtlich im Vorstand des FC 04 mit, die letzten Jahre von 1968 bis 72 waren Sie zweiter Vorsitzender des Vereins. Und ein solches Amt heißt Verantwortung zu übernehmen, für ganz unterschiedliche Interessen und Ausgangspositionen. Da gilt es auszugleichen, zwischen den Jugendmannschaften, den Eltern, der ersten Mannschaft, die in der Bezirksoberliga spielt, und immer sagt: „Wir prägen das Image des Verein in der Öffentlichkeit." Da heißt es, die anderen ehrenamtlich Tätigen immer wieder neu zu motivieren, sich samstags, sonntags und auch in der Woche immer wieder in den Dienst der guten Sache zu stellen.

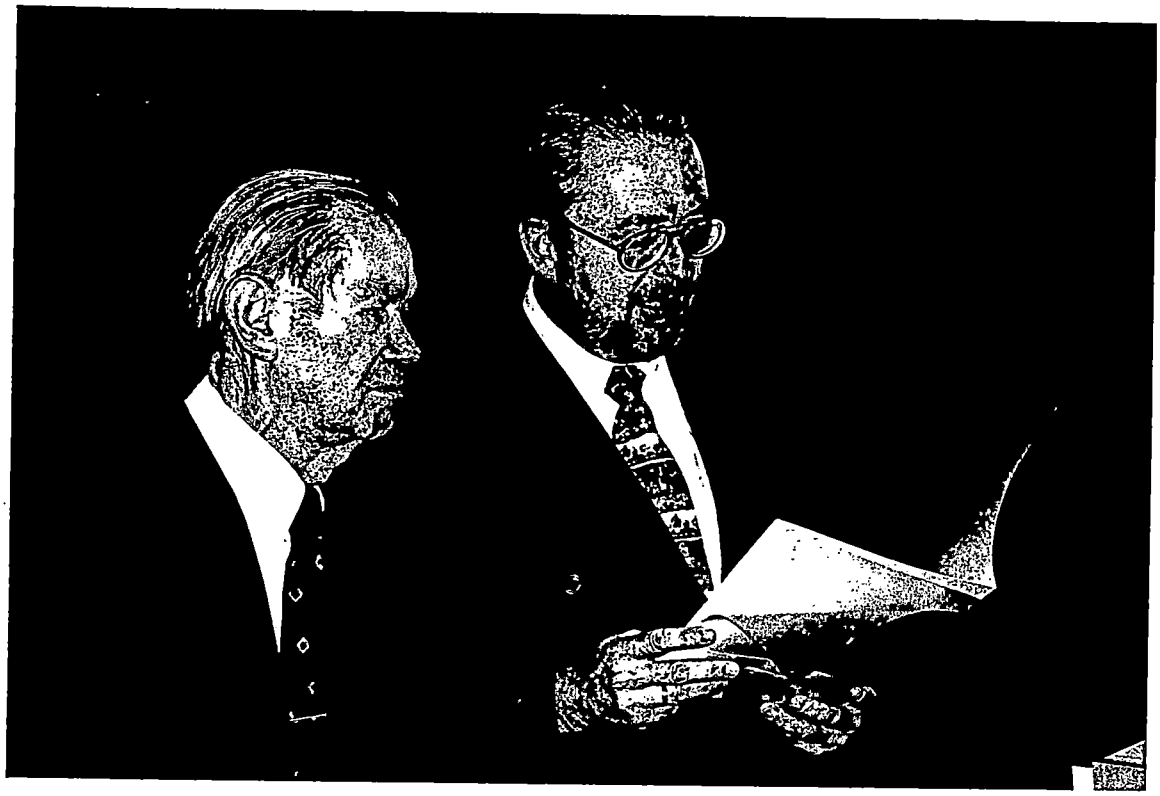
Dieses Engagement hat der hessische Ministerpräsident auszeichnen wollen, in dem er Ihnen, lieber Herr Koch, den Ehrenbrief des Landes Hessen übermittelt. Er ist eine Auszeichnung, ein symbolisches Dankeschön unseres Staates für diese Arbeit, denn materiell könnte, kann und will die demokratische Gesellschaft eine solche Tätigkeit nicht entlohnen. Es wäre auch das Ehrenamt ins Gegenteil verkehrt.

Aber es ist notwendig, daß dieser Staat Menschen wie Sie, die vorbildhaft wirken, auszeichnet, sie damit ein wenig in das Rampenlicht der Öffentlichkeit stellt und sie damit auch zum Vorbild macht.



Bescheiden machen Sie um Ihre Person wenig Aufhebens, lieber Herr Koch, trotzdem bin ich sicher, daß dem Pädagogen die Notwendigkeit von Vorbildern durchaus vermittelbar ist.

Mir ist die große Freude und auch Ehre zuteil geworden, Ihnen diesen Ehrenbrief des Landes Hessen jetzt zu überreichen. Ich freue mich wirklich darüber und darf Sie bitten, zu mir zu kommen.



Ich lese die Urkunde vor:

Ehrenbrief des Landes Hessen. In Würdigung langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit spreche ich Herrn Karl Koch, Oberursel, für Verdienste um die Gemeinschaft Dank und Anerkennung aus.

Wiesbaden, den 19. August 1997

Der Hessische Ministerpräsident
(Unterschrift Hans Eichel)

Herr Koch, im Namen des Magistrats der Stadt Oberursel, aber auch sehr persönlich gratuliere ich Ihnen zu dieser Auszeichnung und bedanke mich für Ihr großes ehrenamtliches Engagement.

# Grusswort des Stellvertretenden Vorsitzenden des Vereins der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Gymnasiums Oberursel e.V., Nikolaus Jung

Sehr geehrter, lieber Karl Koch, Herr Bürgermeister, Herr Schulleiter, meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Förderverein des Gymnasiums Oberursel freut sich sehr, daß unser Ehrenvorsitzender heute den Ehrenbrief des Landes Hessen auch für sein Engagement für diese Schule von unserem Bürgermeister erhalten hat. Bitte erlauben Sie mir bei dieser Gelegenheit einen kleinen Rückblick auf das, was dieser Ehrung an Taten vorausging.

Der Förderverein wurde im Januar 1989 gegründet. Ausgangspunkt war die Jubiläumsveranstaltung 1988 aus Anlaß des 75 – jährigen Bestehens unseres Gymnasiums. Hier, in Anwesenheit von über 2000 Ehemaligen, fasste Karl Koch den Entschluß, wir gründen einen Förderverein.

Karl Koch kennt alle. Und so suchte er sich seine Leute für den Vorstand aus. Er wußte, der kann das, ein anderer ist prima für jenes einsetzbar. Dann trommelte er seine Mannschaft zusammen. In seinem Wohnzimmer wurde alles durch ihn festgemacht: Also sie machen das, sie machen das und du machst das und so weiter. Da habe ich dann gewagt einzuwerfen, wir müssten doch auch wählen. Hierauf erwiderte Karl Koch knapp, das machen wir auch noch. Und tatsächlich, am 24.Januar 1989 kam es dann zur Gründungsversammlung und es wurde Karl Koch's Vorstand gewählt, dem heute noch viele der Gründungsvorstandsmitglieder angehören.

Und was hat diese Initative von Karl Koch bis heute bewirkt? Die Anschubfinanzierungen für die Rockoper und für die Cafeteria zum Beispiel, das Schülerradio und die Unterstützungen bei Klassenfahrten und vieles mehr. Aber auch wichtige Aktivitäten, die gar nicht so sehr mit Geld verbunden sind, wie zum Beispiel unsere Hausaufgaben-betreuung oder die Berufsorientierung für Abiturientinnen und Abiturienten werden von uns gefördert. Gerade die Berufsorientierung von Ehemaligen für Schülerinnen und Schüler ist ein wichtiges Bindeglied für unsere Schulgemeinschaft über Generationen. Hier wollen wir versuchen, Schülern das Wissen von erfolgreich im Beruf stehenden Ehemaligen zu vermitteln. Und zwar nicht im Sinne von fertigen Konzepten, sondern mehr Unterstützung bei der Suche, die richtige Frage zu stellen, zu leisten. Der persönliche Kontakt war dabei schon oft sehr hilfreich.

Die Hausaufgabenbetreuung, an der übrigens Karl Koch, der Lehrer Karl Koch, auch noch aktiv teilgenommen hat, indem er sich selbst als Betreuer zur Verfügung gestellt hat, ist eine Initative des Fördervereins mit der wir unabhängig von teurer Nachhilfe echte Unterstützung leisten wollen.

Erinnert sei auch an das Brunnenfest. Hier versuchen wir im „Acker 12" im Hof der Familie Dr.Müllerleile Ehemalige mit Schülerinnen und Schülern, mit Kolleginnen und Kollegen und Eltern zusammenzubringen, um auch hier ein Stück Identität für unser Gymnasium Oberursel zu stiften.

Ja, und dann unser Jubiläumsfest. Karl Koch will alle fünf Jahre eine solche Festveranstaltung durchführen. Die nächste Veranstaltung ist geplant im Oktober 1998 aus Anlaß des 85-jährigen Bestehens unseres Gymnasiums. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren, maßgeblich begleitet von unserem Karl Koch.

Das alles fordert viel Zeit von allen Aktiven. So stellt man sich hin und wieder die Frage, warum mache ich das eigentlich? Und ich muß Ihnen sagen, auch ich stelle mir diese Frage manchmal.

Sämtlichen Mitgliedern im Vorstand und den Müttern in der Cafeteria wird viel abverlangt. Und die Frage, warum mache ich das eigentlich? beantwortet Karl Koch sehr überzeugend: Es kann uns nicht egal sein, was aus unseren Schülerinnen und Schülern wird! Und weil wir etwas tun können, haben wir auch die Verpflichtung, etwas zu tun! Ich finde, schöner und einleuchtender kann man das eigentlich gar nicht ausdrücken. In diesen Worten steckt das, worin Karl Koch uns Vorbild ist. Er motiviert uns durch seine Vorgaben und er ist der Motor, der uns immer wieder anspornt. Karl Koch ist kein Bedenkenträger. Nein, Karl Koch ist ein Macher!

Meine Damen und Herren, gestatten Sie mir bitte noch ein Wort zur Rolle und Funktion eines Fördervereins. Es geht mir dabei besonders um unser Selbstverständnis als Förderverein des Gymnasiums Oberursel. Im Förderverein bestand von Anfang an Einigkeit darüber, daß wir nicht Aufgaben wahrnehmen werden, die dem Schulträger oder dem Land Hessen obliegen. Heute bekam Karl Koch den Ehrenbrief des Landes Hessen für sein ehrenamtliches Engagement. Das Land Hessen erkennt damit ehrenamtliche Leistungen an.

Aber kommt denn das Land, kommt denn der Kreis auch seinen gesetzlichen Verpflichtungen nach? Schon heute gibt es Tendenzen, von Fördervereinen Leistungen abzuverlangen, die nicht deren originäre Aufgaben sind. Unsere Zuständigkeiten liegen gerade nicht im hoheitlichen Bereich. Wir wollen sozusagen Pluspunkte darüberhinaus in die Schule bringen. Wir können und wollen nicht Aufgaben wahrnehmen, die Aufgaben anderer sind. Und ich sage dies ganz bewußt in Hinblick auf die personelle und sachliche Ausstattung der Schule. Wir können als Förderverein gegenüber Land und Kreis nur dann starker Partner der Schule in diesen Fragen sein, wenn wir viele Mitglieder haben, wenn wir ein starker Verein sind. Insofern versteht sich der Förderverein auch als Lobbyist. Als solcher werden wir jedoch nur dann ernsthaft wahrgenommen, wenn viele dieses Anliegen ebenso sehen und Mitglied im Förderverein werden.

Es würde mich freuen, wenn Sie durch Ihr Engagement dazu beitragen würden, diesem Gymnasium Oberursel mehr Gehör zu verschaffen. Ich weiß, Karl Koch freut sich über jedes weitere Mitglied. Und er hat mich noch im Vorfeld der heutigen Veranstaltung gemahnt, an die Aufnahmeanträge zu denken. Ich habe das nicht vergessen. Dort drüben auf dem Flügel liegen die Antragsformulare. Sofern Sie es nicht schon längst sind möchte ich Sie zusammen mit Karl Koch herzlich einladen, Mitglied im Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Gymnasiums Oberursel zu werden. Das wäre für unseren Karl Koch über den Ehrenbrief hinaus die größte Freude.

Vielen Dank.

# Schlusswort von Karl Koch

Herr Bürgermeister, Herr Klose, ich müßte auch den Herrn, den Vorgänger von Ihnen, recht herzlich hier begrüßen und möchte alle gesamt begrüßen, bis auf einen, den möchte ich ausnehmen, ihn möchte ich besonders begrüßen und ihm auch danken, daß er hier erschienen ist, und zwar ist das der Schulsprecher Björn Hacker, der als Vertreter der Schüler hier ist. Und es hat mich ganz besonders gefreut, daß die Schülerschaft an meinem 85. Geburtstag an mich gedacht hat. Das hat mir ganz gut getan, das muß ich mal ehrlich sagen. Und warum ich das hier tue, warum ich ihn besonders nenne, das werde ich gleich sagen. Ich werde auf Ihren Satz von vorhin zurückkommen. Ich habe hier mal an dieser Stelle gesagt: das Wichtigste in der Schule sind die Schülerinnen und die Schüler. Sie haben das vorhin gesagt. Und ich muß den Satz wiederholen. Wenn es diese Schüler nicht gäbe, dann brauchten wir hier jetzt wieder nicht zusammensein, es gäbe keinen Förderverein, es gäbe keine Ehrenurkunde für mich, das ist also ganz klar. Es sind also die Schüler die Ursache und ich möchte sie heute hier in dieser Feierstunde in den Mittelpunkt stellen.

Ich möchte mich, ja es ist jetzt schwer, für all das, was hier gesagt wurde, Herrn Klose, Herrn Bürgermeister, Herrn Jung, danken für das, was sie gesagt haben. Ich weiß gar nicht, ob ich das alles so getan hab oder so mache, also ich bin mir dessen gar net so sehr bewußt. Vielleicht mach ichs im Unterbewußtsein, ich weiß es nicht.

Ganz besonders möchte ich mich bedanken bei dem Hessischen Ministerpräsidenten für diese Auszeichnung und ich glaube, und es wird so sein, daß ich der Hauptsache für die Arbeit in dem Förderverein diese Auszeichnung bekommen habe. Und was der Förderverein ist und das ist schon alles gemacht, Herr Jung hat mir das, Gott sei Dank, schon vorausgenommen, das brauche ich also nicht mehr zu sagen. Aber ich möchte mal auf einen Nenner bringen, was der Förderverein will:

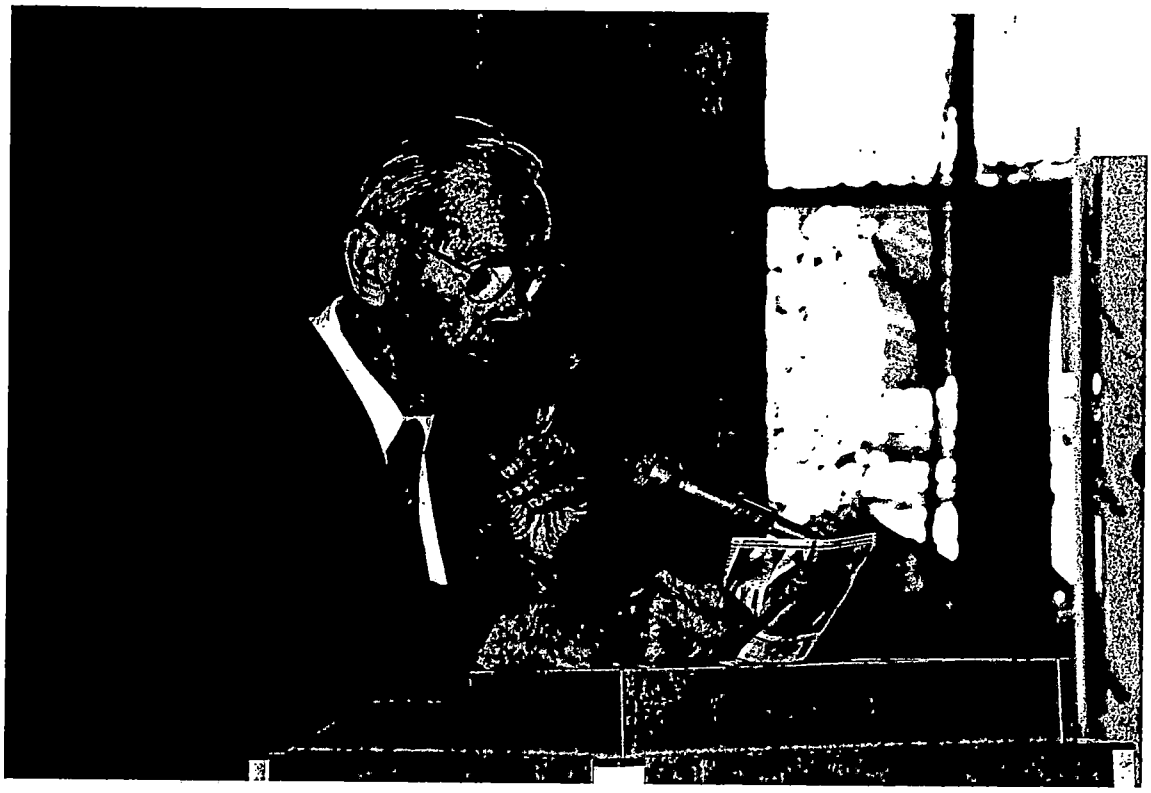
Der Förderverein will die Schule in sozialen Idealen und materiellen Dingen unterstützen, damit unsere Schüler die bestmögliche Ausbildung bekommt, die sie brauchen. Das ist das, was uns also

hier bewegt. Ich möchte Ihnen jetzt einmal - vielleicht ist es eine Geschichte, vielleicht ist es ein Märchen - erzählen, Sie können das vielleicht nachher selbst entscheiden:

Als mir der Herr Bürgermeister, hier hab ich den Schrieb, überreichte, daß ich hier diesen Ehrenbrief bekommen sollte, da kam ich ins Grübeln. Natürlich habe ich mich darüber gefreut, das ist ganz klar. Da kam ich ins Grübeln und dann kamen mir so Gedanken. Ich habe mir gedacht, wenn der Hessische Ministerpräsident einem schon alten Lehrer, der schon lange pensioniert ist und sich immer noch für die Sache der Schule einsetzt, diese Ehrung zuteil werden läßt, dann ist doch, so waren meine Gedanken, dann ist doch da oben der Groschen gefallen, daß die Schule eine wichtige Angelegenheit des Staates ist. Und natürlich, ich habe dann weiter gesponnen und meine Kollegen, die jetzt noch hier in der Schule unterrichten, was ich dann für eine Vision hatte: Kleine Klassen stelle ich mir dann vor. Dann Stundenvergütung für die Sonderaufgaben, die in der Schule nun mal anfallen und die gemacht werden sollen. Und dann, wenn ich mit den Schülern mal sprechen soll, Lehrer satt, d. h. es sind genug Lehrer da, es fallen auch keine Stunden aus. Diese Vision hatte ich, aber nicht lang.

Ich müßte jetzt eigentlich eine Minute Gedenkzeit einlegen, denn dann hab ich auf einmal erfahren, was der Kultusminister zum Anfang dieses Schuljahres so alles gesagt hat. Ich hab hier so verschiedenes mir aufgeschrieben. Und da ist mir klar geworden, daß das, was ich da gerne hätte, nicht passieren könnte. Ich muß meine Brille aufsetzen, Herr Bürgermeister, das habe ich Ihnen ja schon gesagt. Da sagte der Herr Kultusminister Holzappel, die Qualität der Schule hängt in Zukunft auch vom Engagement der Vereine und Eltern ab. Hat er gesagt. Und hat weiter gesagt: Der Hauptakzent soll nicht an dem Geld liegen, vielmehr kommt es auf praktische Hilfe an. Und dann erwähnt er so nebenbei, es könne von der Instandhaltung des Gebäudes,

da hab ich gestutzt, bis zur Mitgestaltung des Unterrichtes reichen. Ja, fragen Sie mal den Herrn Banzer, was er für die Instandhaltung des Gebäudes unseres alten Baues dort für Geld eingesetzt hat. Für so was braucht man auch Geld, das ist sicher, aber nicht nur. Dann hat er weiter hier gesagt: Der Minister räumt ein , daß sich Unterschiede zwischen den einzelnen Schulen ergeben, und zwar deshalb, weil, wenn eine Schule trotz aller Anstrengung keine Hilfe von Elternvereinen mobilisieren kann, müsse der Staat einspringen. Ich bin der Meinung, erst muß der Staat einspringen, und dann kommt das andere! Aber jetzt hats bei mir getickt hier oben.



Ich will Ihnen auch sagen, warum. Dann sagt er: Jede Schule müsse künftig in ihrem Programm über Art und Ausmaß der Hilfe von außen Rechenschaft ablegen, und das lehne ich ab. Und zwar aus folgendem Grund: Wenn wir vom Förderverein jetzt der Schule für 25.000,00 Mark, das ist kein Märchen, sondern das ist Wahrheit, 25.000,00 Mark oder vielmehr Geräte, Computergeräte für 25.000,00 Mark, übergeben, dann muß die Schule dem Kultusminister dafür Rechenschaft ablegen und dann könnte der Kultusminister vielleicht kommen und sagen; Ja, liebe Leute, das ist viel zu viel, das ist auch verkehrt, das muß woanders eingesetzt werden, und dann könnte er einen Rückgriff auf uns machen, den Förderverein, und könnte sagen: Ihr könnt ja auch den anderen Schulen helfen. Gut, wir wollen gerne helfen, aber das, was wir

hier tun, ist für unsere Schule, das ist ganz klar. Und ich will ganz klipp und klar dem Hessischen Kultusminister sagen, daß es ganz ausgeschlossen ist, daß er uns irgendwie zur Rechenschaft ziehen kann über das, was wir hier machen. Wir sind ein frei gewählter Verein, der sich für die Schule einsetzt. Im Gegenteil, ich will einmal dem Minister folgendes sagen: Herr Minister, Sie sind von den Bürgern mit einem Mandat ausgestattet worden, und zwar mit dem Mandat des Kultusministeriums. Und wir Bürger können Sie zur Rechenschaft ziehen, was Sie mit diesem Mandat gemacht haben. Vor allen Dingen haben Sie genug für die Schule getan? Gut. Ich will keinen Streit mit dem Minister anfangen,

vor allen Dingen heute nicht, an diesem Tag, wo wir bißchen feiern wollen, aber ich möchte hier ein Versprechen abgeben, in meinem Namen und auch im Namen meiner Mitarbeiter im Förderverein. Und lassen Sie mich den Satz einmal abbrechen, ich werde ihn nachher noch einmal wiederholen.

Ich möchte einmal die Leute, die in dem Förderverein arbeiten, das sind ehemalige Schüler, das hatte ich ja schon gesagt, die Frauen und Männer und eine Kollegin, die jetzt in der Schule unterrichtet, dann sind es Eltern, die bei uns im Förderverein mitarbeiten. Und ich habe so das Gefühl, diese Ehrung, die ich hier erhalten habe, geht auch ein bißchen auf diese Leute über.

Ich möchte stellvertretend für diese Arbeit diese Ehrung annehmen und möchte mich mal ganz öffentlich hier bei Ihnen, Herr Jung, als 2. Vorsitzender, für Ihre ganze Mannschaft bedanken für diese Hilfe.

Und nun möchte ich meinen Satz wieder aufgreifen. Ich werde Ihnen versprechen, daß ich und auch meine Mitarbeiter im Förderverein für die Zukunft weiter für die Schule alles tun werden, um die Schule zu unterstützen, damit unsere Schüler die bestmögliche Ausbildung bekommen, die es nur gibt. Vor allen Dingen für das kommende Studium und für die Berufsausbildung und wenn Sie sagen, warum macht er das eigentlich? Ja, das ist schon einmal gesagt worden, weil ich mir sage, wir haben erkannt, daß es sich lohnt, für diese Jugend etwas zu tun.

Denn diese Jugend ist unsere Zukunft.

Ich danke Ihnen.

# Karl Koch erhielt den Ehrenbrief des Landes Hessen

**Oberursel** (ow). Der hessische Ministerpräsident hat dem Oberurseler Oberstudienrat i.R. Karl Koch den Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen. Karl Koch war im Jahr 1989 der Gründer des Vereins der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Gymnasiums Oberursel. Der Förderverein ist heute unter anderem eine „Plattform" für die ehemaligen Schüler, die sich mit ihrer alten Schule und der Stadt Oberursel identifizieren.

Bereits während seiner aktiven Schulzeit als Lehrer und insbesondere nach Eintritt in den Ruhestand engagierte sich Karl Koch sehr für die Belange der Schülerschaft des Gymnasiums. So unterrichtete er noch über die Pensionierung hinaus im Rahmen eines Lehrauftrages an der damaligen Gesamtschule Oberursel das Fach Chemie. Auch die Betreuung von Kursen in der Stierstädter Dependance der Schule lag ihm immer am Herzen.

Im Jahre 1988, als sich durch schulpolitische Auseinandersetzungen vor der Wiedereinrichtung des Gymnasiums harte Fronten ergaben, hat sich Karl Koch mit großer Energie, streitbarem Elan und überzeugender Integrationskraft für seine ehemalige Schule, das Gymnasium, eingesetzt.

Herr Koch hat darüber hinaus noch in vielen ehrenamtlichen Gremien gewirkt und mit Einfallsreichtum, vorausschauenden Überlegungen, Initiative und Zähigkeit stets eine gute Sache verfolgt. So war er in den 50er Jahren Mitgestalter des Heimattages, der als Vorläufer des Brunnenfestes gefeiert wurde. Auch im damaligen Bürger- und Verkehrsverein war Karl Koch aktives Vorstandsmitglied.

Besonders engagiert war Karl Koch beim Oberurseler Traditionsverein 1. FC 04. Von 1952 bis 1968 war er Beisitzer im Vorstand und von 1968 bis 1974 2. Vorsitzender des Vereins. Dem neuen Ehrenbrief-Träger wurde bereits im Jahr 1995 die Silberne Plakette für seine großen Verdienste im Vereinsleben der Stadt Oberursel verliehen.

Oberurseler Woche vom 12.09.1997

# Ehrenbrief des Landes für Karl Koch

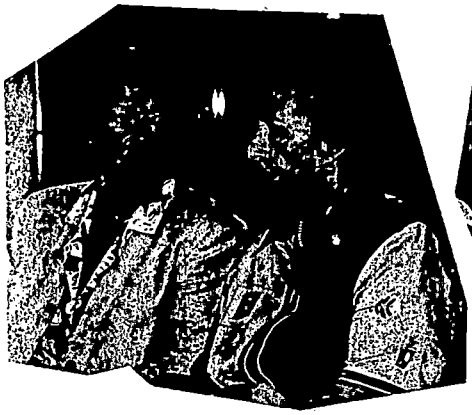
**Oberursel.** Ohne sie gebe es keine Schule, keinen Förderverein und auch keine Ehrenurkunde, weiß Karl Koch. Für den engagierten Pädagogen, der gestern mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet wurde, stehen die Schüler seit Jahrzehnten im Mittelpunkt seines Schaffens und Wirkens. Dies wurde auch bei der Feierstunde in der Rotunde des Gymnasiums deutlich. Nur einen der Gäste hob Koch bei seiner Begrüßung hervor: Björn Hackert, den Schulsprecher des Gymnasiums.

Zuvor hatte Bürgermeister Gerd Krämer dem 85jährigen den Ehrenbrief überreicht und seine Verdienste für die Stadt gewürdigt. So war Koch unter anderem viele Jahre Vorstandsmitglied beim 1. FC 04 Oberursel. Außerdem gestaltete er in den 50er Jahren die Heimattage mit. Und er arbeitete ehrenamtlich für verschiedene Gremien.

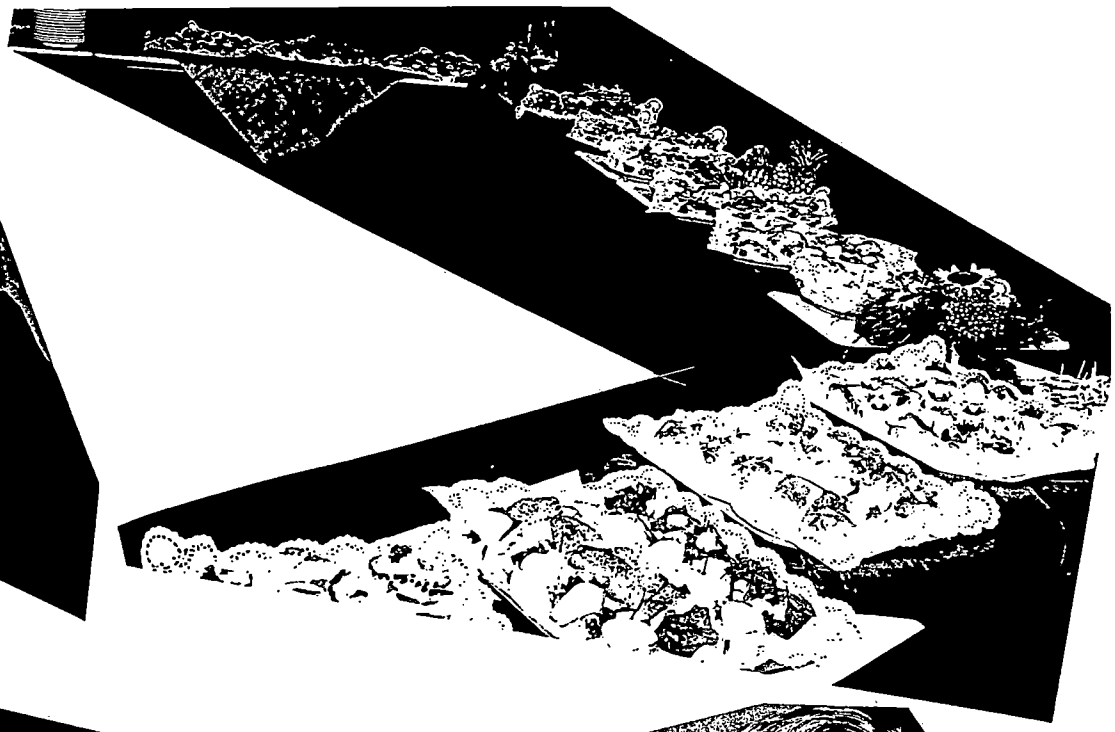
**Bürgermeister Gerd Krämer überreichte gestern Karl Koch den Ehrenbrief des Landes Hessen.** **Foto: Jensong**

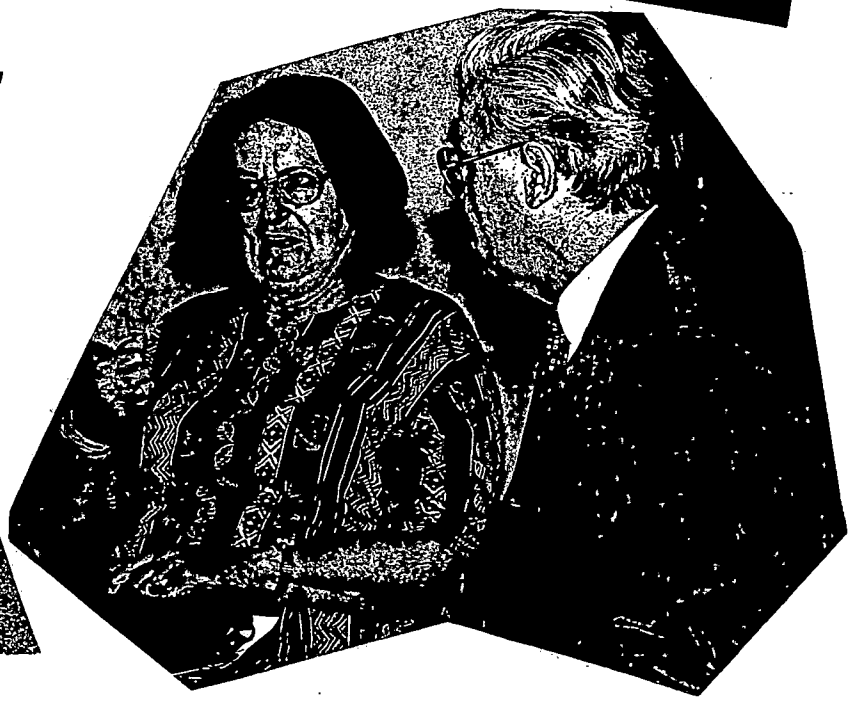
Das symbolische Dankeschön für sein nie nachlassendes Engagement nahm Karl Koch erfreut, aber auch ein wenig nachdenklich entgegen. „Ich weiß gar nicht, ob ich das alles so gemacht habe", meinte der Initiator und Gründer des Fördervereins des Gymnasiums Oberursel bescheiden. Koch nutzte die Feierstunde auch, um die hessische Schulpolitik zu kritisieren. Vor allem von der Idee, die Fördervereine der Schulen sollten über ihre Spenden und Aktionen künftig „Rechenschaft ablegen", hält der Oberstudienrat im Ruhestand gar nichts. Er befürchtet, daß durch diese Maßnahme, Spenden umverteilt werden sollen. „Aber was wir hier tun, ist für diese Schule", betonte Karl Koch. Den Mitgliedern des Fördervereins dankte der Lehrer für ihr Engagement. „Wir haben erkannt, daß es sich lohnt, etwas für diese Jugend zu tun. Diese Jugend ist unsere Zukunft." (mj)

Taunus Zeitung vom 12.09.1997



Impressionen
einer
schönen
Feierstunde





Fotos: Norbert Wiegand

# Der engagierter Lehrer Koch wird 85

Karl Koch, ehemaliger Lehrer am Gymnasium Oberursel und Gründer des Fördervereins der Schule, feiert heute seinen 85. Geburtstag.

Von Sven Weidlich

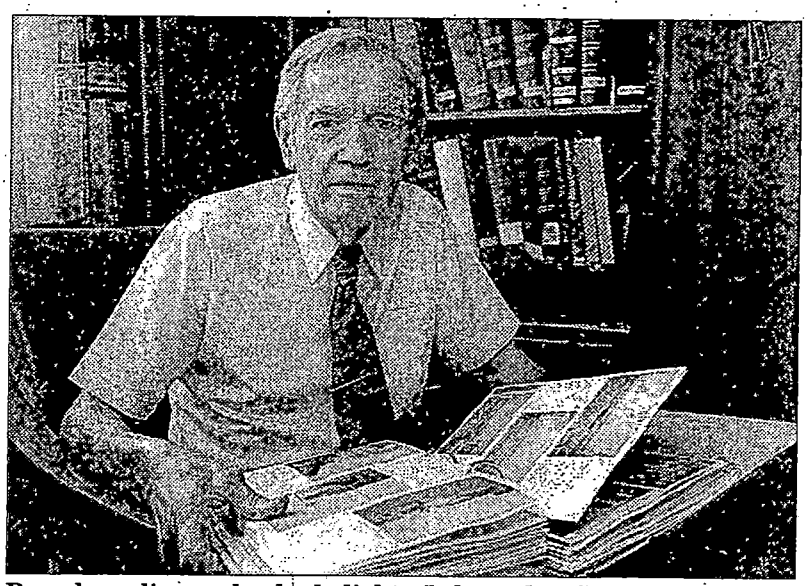
**Oberursel.** „Es kann uns nicht egal sein, was aus Schülerinnen und Schülern wird", sagte Karl Koch mal vor zwei Jahren auf die Frage, warum er sich so für das Gymnasium Oberursel engagiere. Der Oberstudienrat i.R. hat sich zeit seines Berufslebens und über seine Pensionierung hinaus für Schüler eingesetzt. Lange Jahre war er Vertrauenslehrer und gründete schließlich im Ruhestand den Förderverein des Gymnasiums Oberursel.

Karl Koch feiert heute seinen 85. Geburtstag. „Zum Frühstück werden schon einige Gäste kommen", vermutet der Jubilar. Den Sekt hat er vorsorglich schon mal kalt gestellt. Noch heute sprechen ehemalige Schüler voller Respekt vom „Koche Karl", wie er freundschaftlich genannt wurde.

„Karl Koch war als Lehrer immer Mensch", erinnert sich der ehemalige Schüler und spätere Kollege Dr. Wolfgang Günther. „Als er 1946 nach Oberursel kam, brachte er pädagogischen Schwung, Offenheit und Herzlichkeit mit." Günther schätzte außerdem, daß der Lehrer für Sport, Mathematik, Physik und Chemie komplexe Zusammenhänge gut darstellen konnte.

Daß Koch bei seinen Schülern sehr beliebt war, zeigten auch die Ereignisse am Ende der Sechziger Jahre, als die Studentenbewegung ihren Weg ans Oberurseler Gymnasium fand. „Selbst beim Hungerstreik einiger Schüler war Koch stets um Vermittlung bemüht", erzählt Dr. Wolfgang Günther. „Koch war einer der Lehrer, der für die teilweise wüsten Beschimpfungen der Schüler nicht in Frage kam." „Er hat sich auch in diesem schwierigen Augenblick immer vor die Schüler gestellt", sagt der damalige Schüler Nikolaus Jung, heute stellvertretender Vorsitzende des Fördervereins.

Karl Kochs Initiative ist es zu verdanken, daß vor einigen Jahren der Förderverein gegründet wurde. „Er ist unser Vorbild, weil er sich auch heute noch unermüdlich für die Schüler einsetzt", sagt Jung über den Ehrenvorsitzenden Koch. Es ist auch der Verdienst des Jubilars, daß in diesem Jahr der Schule 200000 Mark zur Verfügung gestellt werden konnten. Für sein ehrenamtliches Wirken wird Karl Koch am kommenden Donnerstag ausgezeichnet: Er erhält von Bürgermeister Gerd Krämer den Ehrenbrief des Landes Hessen.



**Der ehemalige und sehr beliebte Lehrer des Gymnasiums Karl Koch feiert heute seinen 85. Geburtstag. Foto: Reichwein**

Taunus Zeitung vom 6.09.1997

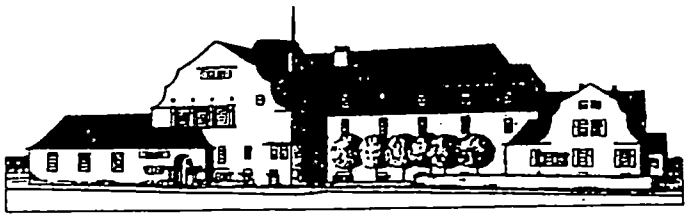
# Schule als Lebensmittelpunkt

## Oberstudienrat Karl Koch wird heute 85 Jahre alt

OBERURSEL. Karl Koch, der frühere Oberstudienrat des Gymnasiums Oberursel, der Generationen von Schülern unterrichtete, wird heute 85 Jahre alt. Viele Jahre lang war der Pädagoge Vertrauenslehrer der Schule, betreute zahlreiche Kurse in der Stierstädter Dependance und unterrichtete noch über seine Pensionierung hinaus im Rahmen eines Lehrauftrages an der damaligen Gesamtschule Chemie. Er ist Initiator des Vereins der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Gymnasiums und leitet den Kreis ehemaliger Lehrer des Gymnasiums Oberursel.

Neben der Schule engagierte sich Karl Koch in vielen Gremien. In den 50er Jahren war er Mitgestalter des Heimatfestes, eines Vorläufers des Brunnenfestes und war aktives Mitglied im damaligen Bürger- und Verkehrsverein. Im Traditionsverein 1. FC 04 Oberursel war er von 1952 bis 1968 Beisitzer im Vorstand, anschließend bis 1974 zweiter Vorsitzender. Bereits 1995 verlieh ihm die Stadt Oberursel für seine Verdienste im Vereinsleben die Silberne Plakette. AW

Frankfurter Rundschau vom 6.09.1997



VEREIN DER FREUNDE, FÖRDERER UND EHEMALIGEN DES GYMNASIUMS OBERURSEL E.V.

**Rundschreiben 4/97**

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Ehrenvorsitzender, **Oberstudienrat i.R. Karl Koch**, feiert am Samstag, dem 6.September 1997 seinen 85.Geburtstag. Wir gratulieren Herrn Koch herzlich und wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Ministerpräsident des Landes Hessen hat Herrn Koch für sein ehrenamtliches Wirken - insbesondere für unser Gymnasium Oberursel - den Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen.

Der Ehrenbrief wird Herrn Koch von **Bürgermeister Gerd Krämer** im Rahmen einer Feierstunde am Donnerstag, dem 11.September 1997, um 11.15 Uhr in der Rotunde des Gymnasiums Oberursel überreicht. Zu dieser Veranstaltung laden wir Sie - auch im Namen der Schulleitung - herzlich ein. Im Anschluß an die Feierstunde wird uns **Helgrid Buhlmann** von der Cafeteria mit einer kleinen Stärkung überraschen.

Das Gymnasium Oberursel hat einen neuen Schulleiter. Der Hessische Kultusminister hat den Neu-Anspacher **Studiendirektor August Klose** mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Schulleiters beauftragt. Herr Klose ist verheiratet, hat zwei Kinder und leitete bislang die Oberstufe unseres Gymnasiums. Seine berufliche Laufbahn begann Herr Klose nach einem Geschichts-, Politikwissenschafts- und Geographiestudium 1968 als Studienreferendar an der Bad Homburger Humboldtschule. Nach seinem zweiten Staatsexamen unterrichtete Herr Klose an der Musterschule in Frankfurt. In einer zusätzlichen Ausbildung erwarb Herr Klose die Lehrbefähigung für das Fach Wirtschaftswissenschaften. 1984/1985 war er an das Kultusministerium abgeordnet, wo Herr Klose überwiegend mit Fragen der gymnasialen Oberstufe betraut war. Nach seiner Rückkehr an die Musterschule leitete Herr Klose vertretungsweise die gymnasiale Oberstufe. 1987 übernahm er die Leitung der gymnasialen Oberstufe an der damaligen Gesamtschule Oberursel. Wir wünschen Herrn Klose viel Erfolg und hoffen auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit wie unter seinen Vorgängern **Oberstudiendirektor Bernhard Lehnert** und **Studiendirektor** Detlev Ziebe. Herrn Ziebe möchten wir an dieser Stelle herzlich für seine Schulleitung während der 9 monatigen Interimszeit danken.

Folgende neuen Mitglieder wurden auf unserer letzten Vorstandsitzung in den Förderverein aufgenommen: **Ursula Bolender** (Lehrerin/Eltern), **Frank Martin** (Abitur 1984), **Stefan Jonas** (Abitur 1982), **Dr.Rosemarie Rückert-Kullmann** (Abitur 1966), **Günter Kluska** (Abitur 1967), **Dr.Horst Seelig** (Abitur 1967), **Thomas Wolfram-Falk** (Abitur 1967), **Dr.Klaus Feußner** (Abitur 1967), **Dr.Heinz-Dieter Rödder** (Abitur 1967), **Rudolf Theisen** (Abitur 1967), **Christa Kaysser** (Abitur 1977), **Dr.Karin Grünberger** (Abitur 1977), **Jochen Jahn** (Abitur 1977), **Gregor und Heike Hetzke** (Abitur 1977), **Mathias Fritsch** (Abitur 1977), **Dr.Andreas Zeller** (Abitur 1977), **Dr.Mechthild Haas** (Abitur 1977) und **Falk Langner** (Abiur 1977 und Wohnsitz in New York).

Mit freundlichen Grüßen

Nikolaus Jung

# Für seine Schüler war er ein echtes Vorbild

Frankfurter Rundschau
Dienstag, 28. Januar 1997

## Karl Koch war über 30 Jahre Lehrer am Oberurseler Gymnasium — und ist heute noch im Förderverein aktiv

Von Hans Konanz

OBERURSEL. Wenn Karl Kochs Zeigefinger über alte Klassenfotos wandert, ist das wie ein Streifzug durch eine Erfolgsgeschichte: „Er hier ist heute Professor in Berlin, der da ist Jurist geworden, und dieser hier ist Musikprofessor in Düsseldorf, er hatte das absolute Gehör." Es kann schon auch mal passieren, daß Karl Koch plötzlich erschrocken innehält und jemanden vermißt, der doch auch zu diesem Jahrgang gehören muß: „s' Dorle Schmidt! Wo ist sie denn?"

50 Jahre alt ist dieses Foto von der ersten Klasse, die Karl Koch durchs Abitur führte. Er kann die Namen der Schüler aufsagen, als wär's erst gestern gewesen, daß er sie in die Geheimnisse von Mathe, Chemie und Physik einführte. Er kennt auch ihre Kinder: Die hat er später ebenfalls unterrichtet. „Aus allen ist etwas geworden", lautet sein Lieblingssatz, den er mit väterlichem Stolz ausspricht.

Vieles ist bemerkenswert an dem Menschen und Pädagogen Karl Koch, der mit ungebrochener Energie und Lebensfreude auf seinen 85. Geburtstag zusteuert. Zum Beispiel, daß für ihn seit seiner Kindheit kein anderer Beruf in Frage kam. Sein erster Klassenlehrer war sein großes Vorbild: „Der hat sich erkundigt, interessiert, persönlichen Kontakt gesucht, der kannte auch von jedem das häusliche Umfeld — so wollte ich auch mal werden." 1946 ist er Lehrer geworden, geblieben ist er es über die Pensionsgrenze hinaus. Erst mit 70 Jahren hat Karl Koch seinen Abschied vom Schuldienst genommen. Aber keineswegs vom Oberurseler Gymnasium: Als dessen 75-Jahr-Feier anstand, war es der Studientrat a.D., der akribisch die Ehemaligen-Kartei aufbaute, nicht weniger als 5000 Adressen ausfindig machte — und dann das schönste Fest seines Lebens erlebte: „Es kamen 2200 ehemalige Schüler, es war wunderbar!"

FR PORTRÄT

Später hat er den Förderverein gegründet, für den er bei jeder Gelegenheit die Werbetrommel rührt — mit offensichtlichem Erfolg: „Wir haben schon 200000 Mark zur Verfügung stellen können, das ist doch was!"

Organisiert, etwas für andere auf die Beine gestellt, hat Karl Koch schon immer gerne. Ehemalige Schüler begeistern sich noch heute beim Gedanken an die Schulfeste oder die Sportfeste von früher. Oder an die Fahrten in die Berchtesgadener Alpen von ganz früher. Gleich in den ersten Nachkriegsjahren hatte Koch Busse aufgetrieben, vorne die Schüler und hinten die Lebensmittel für den Aufenthalt in den Bergen verstaut, zur Finanzierung des Unternehmens, dem heutzutage vermutlich mehrere Richtlinien entgegenstehen würden, eine Lotterie veranstaltet, die den schier unglaublichen Erlös von 3000 Mark einbrachte.

Karl Koch ist keiner, der sich seiner Verdienste rühmt. Da muß man Schüler von damals fragen.

„Ein prima Kerl, der Herr Koch, der war ein echtes Vorbild, in seinem Chemieunterricht hat's immer gekracht, gestunken und geknallt, es war nie langweilig", schwärmt Karl-Friedrich Stoll, Abiturjahrgang 1946. Und der Rechtsanwalt Nikolaus Jung, der in den 70er Jahren sein Abi machte, spricht von Kochs „einmaliger Fähigkeit, Leute zu motivieren, sie mit seiner Begeisterungsfähigkeit anzustecken". Auch in „68er Zeiten" habe er sich „vor die Schüler gestellt, auch wenn er die Inhalte des Protestes nicht immer teilte". Karl Koch selbst nennt das seine „schwierigste Zeit". Die Kritik am autoritären Stil vieler Kollegen habe er verstehen können — „ich habe das selber immer gehaßt". Norbert Wiegand, heute Mathematiklehrer am Gymnasium, hat Karl Koch als Lehrer gehabt und ihn später „als Kollegen wiedergetroffen, der mit uns Jungen Team-Teaching machte". Ausgezeichnet habe ihn, daß er „jedem gerecht wurde, ohne daß er die Ansprüche fallen ließ."

Neben der lebenslänglichen Liebe zum Beruf und zu seiner Schule gibt es eine zweite: die zu Oberursel. Er liebt das alte wie das neue Oberursel, erzählt mit leuchtenden Augen von den einstigen Heimatfesten und den großen Sportereignissen, denn begeisterter Sportler war er immer, Fußballer, Handballer, Leichathlet, schaffte „im Weitsprung fast sieben Meter, was damals viel war". Das neue Oberursel, wo ihn natürlich jeder kennt und namentlich begrüßt, mag er nicht minder: „Wenn ich die Königsteiner Chaussee herunterkomme, liegt vor mir Oberursel — es ist einfach wunderschön!"

Karl Koch, Lehrer außer Diensten, aber nicht im Ruhestand: Mit seinen bald 85 Jahren kümmert er sich voller Energie um den Förderverein des Oberurseler Gymnasiums, wo er übers Pensionsalter hinaus unterrichtete. (FR-Bild: Müller)

So hat ihn sein Freund Georg Hieronymi gesehen: Karl Koch in einer Karikatur.

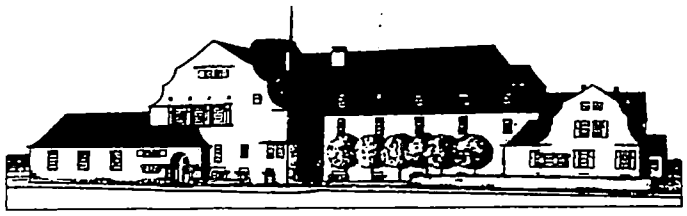
# Gymnasium entläßt 85 Abiturienten

Taunus Zeitung vom 1.Juli 1997

**Oberursel.** Das monatelange Büffeln hat ein Ende: 85 Schüler des Gymnasiums Oberursel haben ihre Abiturprüfung erfolgreich absolviert. Am vergangenen Freitag erhielten sie ihre Abschlußzeugnisse. Jonas Kunze konnte besonders stolz sein. Er erreichte die Traumnote 1,0.

Natürlich wurde wie in vielen Schulen nach dem langen Prüfungsstreß und vielen Schweißperlen so manches „Faß" aufgemacht und so manche Fete gefeiert. Bestanden haben ihre Prüfungen:

Andreas Adam, Merkur Alimusaj, Markus Bank, Oliver Beddies, Dominik Benner, Johannes Bentrup, Simon Berberich, Andreas Bob, Tobias Jacy Brauer, Qunyan Chen, Jenny Diederich, Jan Edel, Dirk Elsenheimer, René-Arndt Erler, Katja Fink, Melanie Fischer, Verena Fürsicht, Marius Gerecht, Stephan Grau, Ursula Greb, Andreas Haible, Corinna Harborth, Peter-Christian Heck, Pascal Hegenbarth, Eva Hetfleisch, Kathrin Himmelreich, Ingo Hladjk, Robert Hofmann, Joachim Holzer, Karin Hora, Martina Kamper, Jens Kister, Birgit Klein, Claudia Kollewe, René Kraus, Jasmin Kugler, Jonas Kunze, Jens Landefeld, Andrea Langanke, Petra Lauter, Julia Leupold, Diana Löbl, Felix Loepthien, Michaele Lorenz, Juliane Maaz, Volker Marischen, Till Merlé, Lazar Milisic, Philipp Morscheck, Simon Müller, Dennis Münich, Nora Nasse, Susanne Noll, Anja Nüchter, Daniela Opel, Stephanie Portz, Stefanie Puscher, Björn Quiring, Tonia Radke, Una Rathgeber, Carina Rölling, Jennifer Sagert, Tanja Scherer, Julia Scherwat, Ulla Schmallenbach, Andreas Schneider, Claudia Schrader, Christina Schubert, Ulrike Schubert, Natalie Schwalm, Markus Selzer, Henning Stamminger, Julia Steinbach, Katharina Thiel, Andreas Uhrig, Claudia Vitmaier, Julia Vogler, Thorsten Walz, Tina Wenzeck, Susanne Wilde, Jan Wilke, Claudia Wissemann, Katja Wundling, Timur Yalcin, Jörg Ziegler.



# VEREIN DER FREUNDE, FÖRDERER UND EHEMALIGEN DES GYMNASIUMS OBERURSEL E.V.

**Rundschreiben 3/95**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Brunnenfest 1995 steht unmittelbar bevor. Auch in diesem Jahr ist der Förderverein mit dabei. Vom 09. bis 12.Juni 1995 öffnet der Förderverein wieder den gemütlichen Hof der Familie **Müllerleile**

**" ACKER 12 "**

in der Oberurseler Altstadt. Mittlerweile hat sich schon herumgesprochen, dieser kleine Hof gewinnt zunehmend als Treffpunkt für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Ehemalige des Oberurseler Gymnasiums an Attraktivität. So mancher Ehemalige freut sich darauf, nicht nur seinen "alten Lehrer" wiederzusehen, sondern so manchen früheren Leidensgenossen. Aber auch für die jetzigen Schülerinnen und Schüler ist der "ACKER 12" zu einem festen Anlaufpunkt geworden. Und für viele Eltern ist die Teilnahme schon fast selbstverständlich, tragen sie doch durch ihre Mitarbeit, zusammen mit Lehrern und Schülern zum Gelingen bei. "ACKER 12" entwickelt sich also mehr und mehr zu einem kleinen Schulfest. Und wenn es uns gelingt, unter der Regie von **Peter Kohlsdorfer**, in Zukunft das Programm noch mehr mit Beiträgen aus der Schule und von Ehemaligen zu gestalten, wird der "ACKER 12" zu dem In-Treff!

Dieses Jahr im Programm und auf der Bühne: am Freitag, dem 09.Juni 1995 **Alexander Dietzsch** an der Orgel, die Samba-AG "Groove 52" am Samstag, dem 10.Juni 1995 um 18.00 Uhr und und 20.00 Uhr und am Sonntag, dem 11.Juni 1995 ab 10.00 Uhr der Frühschoppen mit Musik wieder von Alexander Dietzsch. Obligatorisch im Angebot: die Schmalzbrote von **Roswitha Dr.Ritschel-Kluge** und neu Pastete mit Preißelbeeren a' la **Cäcilia Bind**.

Am 11.Mai 1995 erhielt unser Ehrenvorsitzender, OStR i.R. **Karl Koch**, von Bürgermeister **Thomas Schadow** im Historischen Rathaus die Vereinsplakette in Silber der Stadt Oberursel überreicht. Karl Koch bedankte sich für diese Auszeichnung mit den Worten: "Ich weiß nicht, ob ich das verdient habe. Jedenfalls zeigt diese Auszeichnung, daß der Förderverein mittlerweile die notwendige Anerkennung erhält." Alle waren sich einig, wenn einer diese Auszeichnung zu Recht erhält, dann Karl Koch. Oberstudiendirektor **Bernhard Lehnert** hob in seiner Laudatio hervor, Karl Koch habe sich in seinem Engagement im Oberurseler Gymnasium immer auch als Oberurseler Bürger verstanden. Karl Koch steht damit in bester Tradition des von Oberurseler Bürgern gegründeten Gymnasiums. Für den Förderverein habe ich insbesondere das ausgleichende Wirken von Karl Koch gewürdigt. So hat unser "Koche Karl" von Anfang an den Aufbau einer Schülermitverwaltung gefördert und unterstützt. Und in den 70er Jahren, in denen die Fronten an der Schule verhärtet erschienen, hat er sich um Ausgleich bemüht und insbesondere um Verständnis für die Anliegen der Schüler geworben. Auch als das Gymnasium Gesamtschule war, hat er seiner Schule die Treue gehalten und für sie geworben. Der Vorsitzende des Vereinsrings Oberursel, **Heinz Ohl**, würdigte nicht nur das Wirken von Karl Koch im Oberurseler Fußballverein 1.FC 06 und bei den früheren Heimattagen, er machte deutlich, daß Karl Koch Vorbild sei. Nie habe er gefragt, was bekomme ich dafür? Lohnt sich das für mich? Karl Koch habe sich immer unentgeltlich, aktiv und mit Erfolg für andere und für die Sache eingesetzt. In seiner Erwiderung beantwortete Karl Koch folgerichtig die an ihn oft gerichtete Frage: Warum engagierst du dich so für das Gymnasium Oberursel?, mit den Worten: "Es kann uns nicht egal sein, was aus den Schülerinnen und Schülern wird. Wir tragen Mit-Verantwortung. Wir können eine Menge dafür tun. Also tun wir es auch!"

Hartmut Kullmann

## Der Förderverein im Spiegel der Presse

Mit unserem Informationsdienst - Pressespiegel - wollen wir einerseits diejenigen Mitglieder über die Aktivitäten des Fördervereins informieren, die nicht täglich die Oberurseler Zeitungen lesen, und andererseits das Geschehene ein wenig festhalten. Denn nichts ist älter, als die Zeitung von gestern. Die Redaktion ist dankbar für Hinweise, Anregungen und Kritik. Besonders erwünscht sind eigene Beiträge ...

**Oberurseler Kurier vom 13.April 1995**

# (S)ein Herz für die Penne entdecken

### Förderverein des Gymnasiums will Mitgliederzahl verdoppeln – Grund: Geldnot

OBERURSEL (ok). Die Bibliothekarstelle ist weggefallen, geputzt wird auch nicht mehr so häufig wie früher – im Gymnasium Oberursel sah die Situation nach Angaben von Eltern schon rosiger aus. Der Grund ist wie bei allen Schulen im Kreis der gleiche: Die öffentlichen Kassen sind leer. Deshalb kann es sich der Kreis als Schulträger nicht mehr leisten, freiwillige Leistungen zu bezahlen, sondern beschränkt sich aufs Nötigste. Dieses Nötigste jedoch ist dem Gymnasium nicht genug, und deshalb wird es selbst, beziehungsweise der Förderverein, aktiv: „Jedes Mitglied werbe ein neues", ist das Motto, mit dem der Förderverein die Mitgliederzahl von derzeit 200 auf 400 aufstocken möchte.

Bei 60 Mark Beitragsgebühr pro Jahr, so die einfache Rechnung des Vereins, könnten auf diese Weise Einnahmen von 24 0000 Mark zusammenkommen. „Wollten Sie nicht schon lange mal eine ehemalige Klassenkameradin, einen ehemaligen Klassenkameraden auf die gemeinsam verbrachte Schulzeit hin ansprechen?" wendet sich der Verein nicht nur an Eltern und Lehrer, sondern vor allem auch an die ehemaligen Schüler. Um bei der Werbung neuer Mitglieder nicht gleich mit der Tür ins Haus fallen zu müssen, hat der Verein eine Postkarte mit Lehrerkarikaturen von Georg Hieronymi, der 1934 am Gymnasium sein Abitur ablegte, herausgebracht. Diese Karikaturen wurden mit Genehmigung des Verlags Hans G. Usinger dem Bildband „Georg Hieronymi und seine Stadt" entnommen. Deutlich zu erkennen sind auf diesen Karikaturen von 1963 die „Pauker" Karl Koch, Walter Berberich, Dr. Gassmann ... und die anderen? Ja, wer sind eigentlich die anderen Grimassen? Auf diese Weise, so hofft der Verein, könne man in nostalgischen Erinnerungen schwelgen und gleichzeitig das Interesse an der Schule bzw. an der Mitgliedschaft im Verein (neu) entfachen. Mit den eingenommenen Spenden unterstützt der Verein vielfältige Aktivitäten, beispielsweise eine Schule in Kolumbien oder die neue Schulzeitung. Außerdem wird er sich auch beim Brunnenfest wieder ins Zeug legen, unter dem Titel: „Kabarett, Kunst und Musik auf die Bühne." Jeder Interessierte ist willkommen, erst recht bei der Jahreshauptversammlung am Mittwoch, 26. April, um 20 Uhr im Gymnasium.

Wer Näheres über eine Mitgliedschaft im Verein erfahren möchte, kann sich unter Tel. 55093 informieren oder beim Förderverein, Zeppelinstraße 24, ein Anmeldeformular anfordern. Und wer sich dafür nicht, dafür aber für die amüsanten Postkarten von Hieronymi interessiert, kann sie unter Tel. 54044 bestellen.

Bad Homburg, im Mai 1995

Der Schulträger, der sich seiner Verantwortung und Verpflichtung für alle Schulen bewußt ist und deshalb Prioritäten setzen muß, kann nicht mehr alle berechtigten Wünsche sofort erfüllen, manchmal kann er sie im Hinblick auf die leeren öffentlichen Kassen überhaupt nicht mehr erfüllen. Ohne die großzügige Hilfe von Eltern und Mäzenen wären viele Unternehmungen und Anschaffungen, die eine Schulgemeinde lebendig und unverwechselbar machen, nicht mehr zu leisten.

Ein herausragendes Beispiel, wie die Gemeinde in die Schule wirken sollte - und umgekehrt, ist der Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Gymnasiums Oberursel. Der Verein hat durch seine großzügigen Spenden und ideellen Hilfen mit dazu beigetragen, daß das Gymnasium Profil gewinnen konnte und die Bürgerinnen und Bürger Oberursels sich mit dem Gymnasium identifizieren.

Der Hochtaunuskreis ist dem Gründer und Ehrenvorsitzenden des Fördererverein, Herrn Oberstudienrat i. R. Karl Koch, zu Dankbarkeit und Anerkennung verpflichtet.

Jürgen Banzer
Landrat und Schuldezernent

**Was macht eigentlich . . .**

Unter dieser Rubrik wollen wir in Zukunft Interessantes und auch Amüsantes berichten. Begonnen wird mit **Christoph Abt.**

Sechs Jahre hat Christoph Abt (Abitur 1975) in Afrika als Lehrer gearbeitet. Am 1. Mai 1995 kehrte er nach Deutschland zurück. Damit verpaßte er um acht Stunden die Feier „20 Jahre Abitur" seines Jahrgangs im Brauhaus Vetter. Schade!

**Günther Schwarzenberg** (gleicher Jahrgang) informierte Christoph Abt am nächsten Tag eingehend. Wie's weiter geht? Christoph Abt geht demnächst mit Ehefrau und seinen zwei Kindern nach Australien, um dort wiederum als Lehrer zu arbeiten. Unser Tip: Termin des nächsten Abi-Treffens notieren, um beim nächsten Mal rechtzeitig dabei zu sein . . .

Taunus Zeitung vom 12.Mai 1995

# Bürgermeister Schadow zeichnet Karl Koch aus

**Oberursel** (cl). – Bei einer kleinen Feierstunde erhielt Oberstudienrat Karl Koch gestern die Vereinsplakette in Silber der Stadt Oberursel. Für seine langjährigen Verdienste um die Förderung des Vereinslebens überreichte Bürgermeister Thomas Schadow dem rüstigen Pensionär die Auszeichnung. In Anwesenheit seiner großen Familie, vieler Freunde, Vereinskameraden und Kollegen nahm Koch im Ratsherrensaal des historischen Rathauses die Ehrung entgegen.

Karl Koch unterichtete im Gymnasium Oberursel bis zu seiner Pensionierung 1977 Mathematik, Physik, Chemie und Sport und gründete den Verein der Freunde und Förderer des Gymnasiums. Der engagierte Lehrer war immer für die Interessen seiner Schüler da und ein unermüdlicher Streiter für seine Schule. Nach Plato soll die „Pädagogik das allgemeine Urteilsvermögen bilden, um einschätzen zu können, was einer Sache angemessen sei und was nicht". „Und was dem Gymnasium angemessen ist, hat Karl Koch immer an allererste Stelle gesetzt", so Schadow.

Schulleiter Bernhard Lehnert überbrachte Grüße der Schule und würdigte Kochs. Lebensleistung als Lehrer und Vereinsvorsitzender in Oberursel. Er habe das gesellschaftliche Leben in Oberursel maßgeblich mitgestaltet und seine Schüler immer wieder zur aktiven Teilnahme am öffentlichen Leben animiert. Der Förderverein sehe seine Aufgabe in der materiellen und ideellen Förderung von Bildung und Erziehung am Oberurseler Gymnasium. Außer der Beschaffung von Unterichtsmaterialen lege der Verein besonders viel Wert auf die Verbindung zu Ehemaligen, so Koch. Hier hat sich Karl Koch zeit seines Lebens unermüdlich engagiert und zur großen Freude aller unzählige Ehemaligentreffen organisiert. In nächster Zukunft möchte der Verein eine Aufgabenbeaufsichtigung einrichten und eine Berufsberatung durch Eltern und Ehemalige an der Schule organisieren und natürlich viele neue Mitglieder werben. Gelegenheit dazu sieht Karl Koch beim Brunnenfest. In der Ackergasse 12 richtet der Verein jedes Jahr eine kleine Gastwirtschaft ein. Sie ist eine Begegnungsstätte für Schüler, Lehrer, Eltern und Ehemalige und alle anderen Oberurseler. „Wenn diese danach sagen, sie seien beim Brunnenfest auch bei unserer Schule gewesen, dann habe ich keine Angst mehr um das Oberurseler Gymnasium."

**Karl Koch (Mitte) wurde für sein Engagement von Bürgermeister Thomas Schadow geehrt. Mit dabei Frau Sophie Koch. Foto: Re**

Taunus Zeitung vom 28.April 1995

# Förderverein zeichnete Gründer Karl Koch aus

**Oberursel** (nd). – Gleich mehrere Überaschungen erlebte Karl Koch in der Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Gymnasiums Oberursel. Die Mitglieder ernannten den ehemaligen Oberstudienrat und Gründer des Fördervereins zu ihrem Ehrenvorsitzenden. Im Namen von Landrat Jürgen Banzer überreichten sie ihm einen Bildband über die „Heimat Hochtaunus".

Banzer, der aus zeitlichen Gründen nicht kommen konnte, bedankte sich mit seinem Geschenk für die großzügigen Spenden und die ideelle Hilfe des Vereins, die dem Gymnasium geholfen hätten, in Oberursel an Profil zu gewinnen. Mit sichtlicher Rührung reagierte Karl Koch auf die überraschende Mitteilung seiner Kollegen, daß er am 10. Mai die Vereinsmedaille in Silber erhalten werde. Diese gilt als Auszeichnung für sein vorbildliches Engagement im Förderverein.

Ebenfalls auf dem Programm stand die Vorstandsneuwahl, bei der alle Mitglieder in ihrem Amt bestätigt wurden: Hartmut Kullmann agiert weiterhin als Erster Vorsitzender und wird von Nikolaus Jung vertreten. Schatzmeister bleibt Claus-Dieter Knutsen, während Roswitha Ritschel-Kluge als Schriftführerein tätig ist. Als Beisitzer fungieren Elisabeth Trost-Hieronymi, Angelika Brauer, Werner Ronimi und Peter Kohlsdörfer. Eine vorgenommene Satzungsänderung erlaubt dem Vorstand, künftig auch mehr Mitglieder mit Aufgaben zu betrauen zu können.

Hintergrund für die Änderung sind die „neuen Perspektiven", die der Förderverein bieten möchte. „Wir wollen nicht nur Geld geben, sondern auch Hilfestellung bei menschlichen Problem anbieten", meint Pressesprecher Nikolaus Jung. Konkret umgesetzt wird das Vorhaben ab Oktober. Nach den Herbstferien soll dann die Hausaufgaben-AG und die Berufsberatung für Abiturienten starten.

Ebenfalls in der Planung befindet sich die Teilnahme am Brunnenfest. Obwohl sich die finanzielle Effizienz bisher für den Förderverein eher als spärlich herausstellte, will man trotzdem weiterhin dabeisein. „Es geht uns nicht um den Profit, sondern um das Präsentsein", so Nikolaus Jung. Der Stand auf dem Brunnenfest sei inzwischen ein Treffpunkt für die Ehemaligen des Gymnasiums geworden, außerdem sei er eine Anlaufstelle für Eltern.

Taunus Zeitung vom 26.04.1995

# Förderverein Gymnasium legt positive Jahresbilanz vor

**Oberursel** (bur). – Eine erstaunliche und erfreuliche Jahresbilanz war nun vom Förderverein des Gymnasiums Oberursel zu hören. Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter den sehr agilen Mitgliedern. So ist die Mitgliederzahl angestiegen und kletterte über die 200er-Grenze. „Dies ist vor allem ein Erfolg unserer verstärkten Arbeit in der Öffentlichkeit", erklärte der Förderverein.

Einen kleinen Wermutstropfen gibt's allerdings doch. Noch immer wird ein Ungleichgewicht in der Zusammensetzung der Mitglieder verzeichnet. Der Anteil der Elternschaft der noch zur Schule gehenden Schüler bleibe weiterhin hinter einem Drittel zurück. Dies sei eine unverständliche Entwicklung, da doch gerade die momentane Schülergeneration von der Erfolgen des Vereines profitiere. Ein knappes Fünftel der Mitglieder bestehe aus Lehrern, der Rest des Fördervereines setze sich aus Ehemaligen zusammen. Die Kasse jedoch scheint zu stimmen. So konnte zur Einweihung des naturwissenschaftlichen Traktes Anschaffungen für über 20000 Mark zugesagt werden. Hinzu kämen noch viele kleinere Finanzierungen und Beihilfen – etwa für Klassenfahrten und für Schüleraustausche.

Nicht ungehört blieb auch der Spendenaufruf im November 1994: Über 10000 Mark gingen auf das Konto des Vereins ein.

Taunus Zeitung 16.02.1995

# Förderverein will nach dem Abi bei Berufswahl helfen

**Oberursel** (bur). – Der Förderverein des Gymnasiums hat allen Grund, zufrieden zu sein. Beim letzten Stammtisch der Mitglieder legte Schatzmeister Henning Weber die bisherige Bilanz des jüngsten Spendenaufrufes an Eltern und Kinder des Gymnasiums vor: Knapp 10000 Mark gingen ein. Erfreulich ist für den Verein auch, daß inzwischen mehr als 200 Mitglieder sich eingetragen haben und die Arbeit damit unterstützen.

Für viel Heiterkeit sorgten bei diesem Treffen Postkarten mit Lehrerkarrikaturen, die der verstorbene Künstler Georg Hieronymi noch produziert hatte. Wer Interesse hat, solche Karten zu kaufen, kann sich an den Förderverein des Gymnasiums, Zeppelinstraße 24 in 61440 Oberursel wenden. Die Mitglieder schwelgten beim Stammtisch aber nicht nur in Erinnerungen, sondern diskutierten auch wichtige Fragen für neue Pläne. So wollen die ehemaligen Schüler die jetztigen Abiturienten in Fragen der Berufswahl beraten und zur Seite stehen. Gedacht ist dabei an eine Zusammenarbeit mit dem Schülerrat.

Eine Mitarbeit an der Erstellung der neuen Schülerzeitung soll ebenfalls möglich gemacht werden. Gesprochen wurde auch übers Brunnenfest in diesem Jahr, bei dem der Förderverein selbstverständlich wieder mit einem Programm dabeisein möchte.

## Jahreshauptversammlung 1995

**Karl Koch** wurde auf der letzten Jahreshauptversammlung des Fördervereins einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Der Landrat des Hochtaunuskreises, **Jürgen Banzer,** als Schulträger des Gymnasiums Oberursel und Schuldezernent überraschte den Gewählten mit dem "Heimatbuch Hochtaunus" und einer persönlichen Widmung (siehe Kasten). Wieder gewählt wurden als Vorsitzender **Hartmut Kullmann**, als Stellvertreter **Nikolaus Jung**, als Schriftführerin **Dr.Roswitha Ritschel-Kluge** und als Beisitzerin **Elisabeth Drost-Hieronymi**. Neu im Vorstand als Schatzmeister **Claus-Dieter Knudsen** und als Beisitzer **Angelika Brauer, Peter Kohlsdorfer** und **Werner Ronimi**. In der letzten Vorstandsitzung wurden die Aufgaben des neuen Vorstandes verteilt. Elisabeth Drost-Hieronymi, Angelika Brauer und Karl Koch werden sich besonders der Hausaufgaben-AG widmen. Auf grund seiner beruflichen Erfahrung, Human Resources Consultant, wird Werner Ronimi die Berufsberatung für Abiturienten in die Hände nehmen. Peter Kohlsdorfer setzt sich den Hut auf, das Brunnenfest für den Förderverein zu organisieren.

## Erfolg der Mitgliederwerbeaktion

Aufgenommen wurden: **Norbert Wiegand** (Lehrer), **Angelika Brauer** (Eltern), **Thomas Mali** (Eltern), **M.** und **W. Usinger** (Eltern), **Andre Weisbeck** (Abitur 1994), **Marc Witzel** (Abitur 1994), **Manfred Hartmann** (Ehemaliger), **Roland Ruppel** (Abitur 1976), **Michael Hegel** (Abitur 1977), **Bernd Glockenmeier** (Abitur 1972), **Gunther Kohlhas** (Abitur 1977), **Dr.Stephan Falk** (Abitur 1977), **Michaela Arntz** (Elternbeiratsvorsitzende), **Martin Egler** (Abitur 1975), **Sylvia Schütz geb. Kleemann** (Abitur 1975), **Andreas Pecha** (Abitur 1975), **Klaus Freund** (ehemaliger Lehrer), **Dr.Stefan Schlesinger** (Abitur 1975), **Michael Koch** (Abitur 1971).
Übrigens wurde Gunther Kohlhas (BMW-Kohlhas) durch Karl Koch geworben. Zusammen mit seinem Aufnahmeformular und einem Scheck schrieb Gunther Kohlhas zurück:"Selbstverständlich trete ich gerne dem Förderverein des Gymnasiums Oberursel (**meiner alten "Penne"**) bei." Unsere Bitte: Laßt nicht nach, Mitglieder zu werben. Die Bereitschaft für unser Gymnasium Oberursel etwas zu tun ist größer, als man denkt. Eine Mitgliederliste ist erhältlich über die Redaktion. Anruf genügt.

## Herzlichen Dank

Herzlichen Dank den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern **Cäcilia Bind** und **Henning Weber** für ihre jahrelange Arbeit für den Förderverein. Cäcilia Bind steht uns hoffentlich auch in Zukunft noch lange zur Verfügung, so wie z.B. dieses Jahr durch ihre Mitarbeit beim Brunnenfest. Henning Weber macht sein PHysikexamen (Wir wünschen viel Erfolg!). Wie aus gewöhnlich gut unterichteten Kriesen verlautete, besteht seinerseits Interesse, ein Schularchiv aufzubauen. Absolut wünschenswert! Vielleicht finden dann Unterlagen, die bisher im Privaten schlummern, z.B. bei **Ing.Paul Mäder** - Informationen zu den frühesten Abiturjahrgängen-, den Weg in die Öffentlichkeit. Hartmut Kullmann dankte in seinem Bericht in der Jahreshauptversammlung denjenigen Oberurseler Unternehmen, die das Gymnasium Oberursel im Berichtszeitraum besonders unterstützt haben. Dazu gehören die Fa.**Braas** GmbH, die **Taunus Sparkasse**, das **Sporthaus Taunus** und die Druckerei **Pharma Druck**, Inhaber Manfred Hartmann (Ehemaliger).

## Schuljubiläum 1963

Im Anschluß an die Jahreshauptversammlung fand man sich im Foyer des Gymnasiums in lockerer Runde zu einem Stehempfang mit Brezeln und Apfelwein vom **"Simon"** ein. Durch Zufall wurde dabei der Aufenthaltsort eines Schuldokuments entdeckt. Aus Anlaß des Schuljubiläums 1963 hat **Wolfgang Dahms** einen Schwarz/Weißfilm gedreht. Das Kinoereignis befand sich im Nachlaß des verstorbenen Oberstudienrates **Karl-Heinz Stephan**. Dieser wiederum wird gehütet von **Dr.Jochen Ziegler**. Die Entdeckung führt dazu, daß der nächste Ehemaligenstammtisch, natürlich mit Apfelwein vom Simon gesichert ist.

## Schülerratsfest 1995

Der Schülerrat lädt ein zum großen **Schülerratsfest** am Freitag, dem 30.Juni 1995 in der Schule.
Geboten wird Sport, Unterhaltung, Musik und vieles mehr, kündigt der Sprecher des Schülerrats, Merkur Alismusaj das besondere Ereignis an.

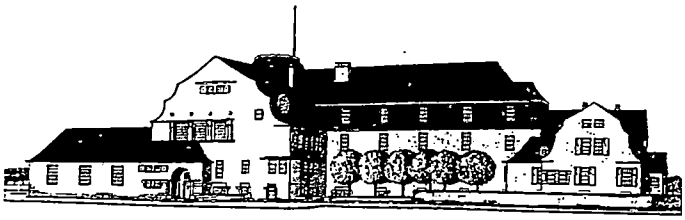
## Neue Telephonnummer

Das Gymnasium Oberursel hat seit dem 27.04.1995 eine neue Telephonnummer: 06171 - **637150**.

Redaktion Rundschreiben: Nikolaus Jung, Vorstadt 20, 61440 Oberursel, Tel.Nr.: 05171-54044
Layout, Gesamtherstellung: Pharma Druck, Oberursel.

Herausgeber: Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Gymnasiums Oberursel e.V.
Redaktion: Nikolaus Jung
Fotos: Norbert Wiegand

Manche halten das Gymnasium Oberursel für bedeutend. Für die meisten ist es einfach nur wichtig.



Das Gymnasium Oberursel einen guten Namen. Es gibt viele gute Gründe, ihn zu erhalten. Machen Sie mit.

❑ Ja, ich bin/wir sind dabei. Hiermit beantrage ich/beantragen wir die Aufnahme in den Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Gymnasiums Oberursel.

❑ Bitte ziehen Sie meinen/unseren Mitgliedsbeitrag in Höhe von jährlich DM .....*
bis auf Widerruf von meinem/unserem Konto .....
Bankverbindung ..... BLZ ..... ein.

Name .....
Vorname .....
Straße .....
PLZ/Wohnort .....
Telefon dienstlich/privat .....
Geboren am ..... in: .....

Für unsere Statistik (bitte ankreuzen): Unterschrift .....
Ich bin/Wir sind ❑ Ehemalige(r) des G.O. Abitur/Schulabgang im Jahre .....
❑ Eltern von Schülern am G.O. ❑ Lehrer/in am G.O. ❑ Noch Schüler/in am G.O.

* Jahresbeitrag DM 60,-; Ehepaare zusammen DM 90,-; Schüler, Studenten, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende DM 12,-

Werden Sie Mitglied.